



Jetzt auch online: <http://kvv.theologie-greifswald.de!>



© Milena Hssselmann

Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Mit Denkanstoß:

„Nur der Himmel ist die Grenze...?“

Ein religionswissenschaftlicher Denkanstoß
von Prof. Dr. Stephanie Gripentrog



Wintersemester 2016/2017

Stand: 05.10.2016

Einführung

- 3 Dekanat / Termine und Fristen
- 4 Einrichtungen für Studierende
- 5 Grußwort des Dekanats
- 6 Vorwort der Fachschaft
- 7 Akademischer Gottesdienst
- 8 Allgemeine Informationen
- 9 Theologisches Studienhaus
- 10 Hinweise zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- 11 Lydia-Studienpreis
- 12 Stipendien / Erasmus / Kooperationen
- 14 Modulstruktur für die Studiengänge

Lehrstühle und Veranstaltungen

- 22 Sprachenstudium
- 26 Studieneingangsphase
- 28 Altes Testament
- 32 Gustaf-Dalman-Institut
- 33 Jüdische Literatur und Kultur
- 34 Neues Testament
- 39 Kirchengeschichte
- 43 Victor-Schultze-Institut
- 44 Systematische Theologie
- 49 Empirische Religionswissenschaft
- 51 Praktische Theologie
- 55 Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung
- 61 Praktische Theologie - Religionspädagogik / Medienpädagogik
- 67 Evangelisches Medienzentrum Greifswald
- 68 Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
- 78 Blockveranstaltungen in Greifswald
- 79 Gastvorträge / Tagungen / Veranstaltungen
- 80 Externe Veranstaltungen in Rostock
- 81 Informationen aus dem Studiendekanat
- 82 "Denkanstoß"
- 88 Überblick über Veranstaltungen anderer Fakultäten
- 89 Adressübersicht der Theologischen Fakultät
- 90 Übersicht Latein / Griechisch
- 91 Veranstaltungsübersicht der Theologischen Fakultät
- 92 Lageplan

Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen der Theologischen Fakultät über HIS online (<http://his.uni-greifswald.de>) zu belegen sind!

Im Vorlesungsverzeichnis verwendete Abkürzungen: D - Diplom, PA - Pfarramt, MT - Magister Theologiae, LA - Lehramt, WP - Wahlpflichtmodul, P - Pflichtmodul, WiSe - Wintersemester, SoSe - Sommersemester



Dekan
Prof. Dr. Thomas K. Kuhn



Prodekan
Prof. Dr. Roland Rosenstock



Studiendekan
Prof. Dr. Christfried Böttrich

Dekanatssekretariat



Raum 202

Sylke Lubs
Am Rubenowplatz 2/3
17487 Greifswald

dektheol@uni-greifswald.de
(03834) 86 25 01

Studienberatung

für Theologiestudierende (Dipl. /Mag. Theol)
Dr. Andreas Ruwe
ruwe@uni-greifswald.de
(03834) 86 25 08

für Theologiestudierende (LA)
Frank Bothe
bothe@uni-greifswald.de
(03834) 86 25 23

Bereichsbibliothek

Ernst-Lohmeyer-Platz 4
17489 Greifswald

Zentrale Universitätsbibliothek

Campus Beitzplatz, Felix-Hausdorff-Straße 10
17489 Greifswald

Vorlesungszeiten und Meldefristen

Wintersemester 2016/17
Vorlesungszeit
Vorlesungsfreie Tage
Einschreibung

01.10.2016 - 31.03.2017
10.10.2016 - 28.01.2017
22.12.2016 - 03.01.2017
08.08.2016 - 26.08.2016
12.09.2016 - 30.09.2016
23.01.2017 - 17.02.2017
18.02.2017 - 10.03.2017

Rückmeldefrist (SoSe 2017)
Nachfrist (gebührenpflichtig)

Sommersemester 2017
Vorlesungszeit
Projekt- und Exkursionswoche
Einschreibung
Rückmeldefrist (WiSe 2016/17)
Nachfrist (gebührenpflichtig)

01.04.2017 - 30.09.2017
03.04.2017 - 15.07.2017
06.06.2017 - 10.06.2017
06.02.2017 - 31.03.2017
10.07.2017 - 11.08.2017
12.08.2017 - 01.09.2017

Studierendensekretariat

Rubenowstr. 2, 17489
bernd.ebert@uni-greifswald.de
(03834) 86 12 92

Zentrales Prüfungsamt

Rubenowstr. 2c, 17489 Greifswald
ina.klemmer@uni-greifswald.de
(03834) 86 12 78

BAföG-Amt/ Studentenwerk Greifswald / Wohnheime

Mensa Am Wall, 17489 Greifswald
(03834) 86 17 01

Fachschaftsrat Theologie

fsr-theologie@gmx.de
www.theologie.uni-greifswald.de/organisieren/
fachschaft.html
(03834) 86 25 11

SMD (Studentenmission in Deutschland e.V.)

info@smd-greifswald.de
www.smd-greifswald.de

Zentrale Studienberatung

Rubenowstr. 2, 17489 Greifswald
zsb@uni-greifswald.de
(03834) 86 12 93

AStA (Allg. Studierendenausschuss)

Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17489 Greifswald
www.asta-greifswald.de
(03834) 86 17 50

KSG (Kath. Studentengemeinde)

Pfarrer-Wachsmann-Haus
Bahnhofstr. 12/13, 17489 Greifswald
mail@ksg-greifswald.de
www.ksg-greifswald.de
(03834) 57 35 13

ESG (Ev. Studentengemeinde)

Pastorin Luise Müller-Busse
Lutherhof
Lutherstr. 8, 17489 Greifswald
esg@pek.de
www.esg-greifswald.de
(03834) 23 10 938

Semestereröffnung

Semestereröffnung • 10. Oktober 2016

08.15 Uhr	Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst Dom St. Nikolai	11.00 Uhr	Rechenschaftsbericht des Dekans Begrüßung der Neumatrikulierten Erläuterungen zum Lehrangebot Konferenzraum, Domstr. 11
09.30 Uhr	Gemeindegang und liturgisches Orgelspiel in Pommern im 19. Jahrhundert. Vortrag von Prof. Dr. Matthias Schneider (Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft, Greifswald) Konferenzraum, Domstr. 11	12.30 Uhr	Führung für die Neumatrikulierten durch die Fakultät mit anschließender Gesprächsrunde (Studiendekan, Dr. Andreas Ruwe, Frank Bothe)
		14.00 Uhr	Beginn der Lehrveranstaltungen



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Seit dem Jahr 2000 trägt das Gebäude der Theologischen Fakultät in Greifswald den Namen "Ernst-Lohmeyer-Haus" – und erinnert damit an eine bedeutende Persönlichkeit unserer alma mater. Ernst Lohmeyer (1890-1946) begann seine Arbeit am Neuen Testament zunächst als Nachfolger Rudolf Bultmanns in Breslau. Weil er sich dort für einen jüdischen Kollegen einsetzte, wurde er 1935 zwangsweise nach Greifswald versetzt. Hier verfasste er eine ganze Reihe wichtiger Schriften. Als es 1945 galt, auch an der Universität einen Neubeginn zu wagen, übernahm Lohmeyer das Amt des Rektors. Doch schon ein Jahr später fiel er den politischen Intrigen der neuen Machthaber zum Opfer. In der Nacht vor der Wiedereröffnung der Universität am 15. Februar 1946 wurde er vom sowjetischen Geheimdienst NKWD verhaftet und am 19. September 1946 in Greifswald erschossen. Bis Anfang der 50er Jahre blieb die Öffentlichkeit darüber im Unklaren, bis 1990 war seine Geschichte tabuisiert. Am 15. August 1996 erfolgte Lohmeyers vollständige Rehabilitierung durch den Generalstaatsanwalt der Russischen Föderation. Am 19. September 2016 jährt sich sein gewaltsames Ende zum 70sten Mal.

Am 24. Oktober 2016 wird ein Symposium unter dem Titel "Hoffnungsvoller Aufbruch - gewaltsames Ende" an diesen Todestag erinnern. Dazu erwarten wir einen internationalen Kreis von Referenten, die sich vor allem mit dem Werk Ernst Lohmeyers auseinandersetzen werden.

Dem vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis ist ein attraktives Angebot zu entnehmen. In Greifswald kann man sich über das übliche Programm hinaus ganz besonders mit Fragen der Gemeindeentwicklung, der Medizinethik, der Kulturanthropologie, der Medienethik, der kirchlichen Zeitgeschichte oder mit Themen frühjüdischer Theologie, mit Judaistik und Religionswissenschaften beschäftigen. In guter Nachbarschaft befindet sich an der Philosophischen Fakultät das Institut für Kirchenmusik mit einem reichhaltigen musikalischen Leben. Die gute Vernetzung innerhalb der Geisteswissenschaften findet ihren sichtbaren Ausdruck in der neuen Fachbereichsbibliothek, in der alle Fächer Regal an Regal stehen und zu neugierigen Lektüren einladen.

Das Ernst-Lohmeyer-Haus am Rubenowplatz präsentiert sich im Wintersemester in neuer Gestalt. Nach dem Umzug der Bibliothek sind hier neue Seminar- und Lernräume entstanden, die für die Lehrveranstaltungen der Fakultät eine deutlich verbesserte Situation bereithalten. Auch das Theologische Studienhaus in der Steinstraße bietet nicht nur günstigen Wohnraum, sondern auch eine kleine Bibliothek, ein eigenes Programm und viel Raum für Geselligkeit und Kommunikation.

Das Semester beginnt am 10. Oktober um 8.15 Uhr mit einem ökumenischen Universitätsgottesdienst im Dom St. Nikolai. Im Anschluss nimmt die Theologische Fakultät die Arbeit der kommenden 14 Semesterwochen mit einer Eröffnungsvorlesung auf.

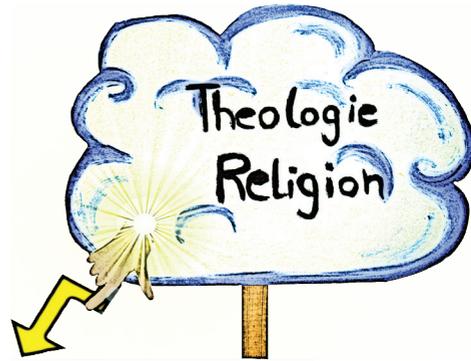
Ihnen allen ein herzliches Willkommen in Greifswald – und einen guten Start in ein erfolgreiches neues Semester!

Christfried Böttrich
Studiendekan

Liebe Kommilitonin,
Lieber Kommilitone,

wir begrüßen Dich herzlich an der Theologischen Fakultät Greifswald und freuen uns auf das Wintersemester 2016/17 zusammen mit Dir. Wir sind der Fachschaftsrat Theologie und Evangelische Religion und beraten Dich gern bei Deinen Fragen rund ums Studium. Neben all den Lehrveranstaltungen, welche Du auf den folgenden Seiten findest, bieten wir Dir auch in diesem Semester ein Programm an, wie zum Beispiel nach der Erstiwoche das gemeinschaftliche Grillen und die Adventsfeier. Bei Fragen oder Problemen findest Du uns in unserem Büro in der Fakultät, oder Du erreichst uns telefonisch bzw. per Mail oder Facebook. Schau auch gerne auf unserem Blog vorbei, auf dem wir stets über Neuigkeiten informieren.

Hab einen guten Start ins neue Semester,
Dein Fachschaftsrat Theologie und Evangelische Religion



Wir sind zu erreichen unter:

Büro im Souterrain neben dem Kaffeeautomaten
Mail: fsr.theologie@uni-greifswald.de
im Netz: [facebook.com/fsr.theologie](https://www.facebook.com/fsr.theologie)
Blog: <http://fsr-theo-greifswald.jimdo.com/>
Telefon: (03834) 86 25 11
(telefonisch erreichbar sind wir während unserer Sprechzeiten)

Die Universität feiert – auch Gottesdienste.

Die akademischen Gottesdienste sind seit über einhundert Jahren, seit dem Wintersemester 1890/91, fester Bestandteil des universitären Lebens. Auch das Amt eines Universitätspredigers hat Tradition. Die Reihe der Universitätsgottesdienste wird mit dem Gottesdienst zur Semestereröffnung begonnen – um 8.15 Uhr am ersten Vorlesungstag im Dom St. Nikolai. Weitere Gottesdienste werden während der Semestermonate angeboten und per Aushang bekannt gemacht. Die Gottesdienste werden als ökumenische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den verschiedenen christlichen Hochschulgemeinden gefeiert und haben am Sonntag um 18.00 Uhr die Form einer Vesper.

Für die Gestaltung der Gottesdienste ist neben dem Universitätsprediger vor allem das Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft verantwortlich. Beteiligt sind regelmäßig der Kammerchor des Instituts unter der Leitung von KMD Prof. Jochen A. Modeß und an der Orgel Prof. Dr. Matthias Schneider. Als Predigerinnen und Prediger sind zumeist die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Theologischen Fakultät zu hören.

Wir laden herzlich ein, an unserer Universität mitzufeiern – auch Gottesdienste. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Ökumenische Universitätsgottesdienste im Wintersemester 2016/2017

Thema "Familienbande"

Semestereröffnungsgottesdienst
"Ungleiche Schwestern" (Lk 10,38-42)
Prof. Dr. Michael Herbst

• 10.10.2016, 08.15 Uhr (Dom)

"Feindliche Brüder" (Gen 4,1-16)
Prof. Dr. Christfried Böttrich

• 06.11.2016, 18.00 Uhr (Dom)

*Universitätsgottesdienst zum
70. Geburtstag der ESG Greifswald*
"Wahre Verwandte" (Mk 3,31-35)
Pfarrerin Luise Müller-Busse

• 04.12.2016, 18.00 Uhr (Dom)

Semesterabschlussgottesdienst
"Royals: Patchwork, Sex & Crime" (2 Sam 13)
Prof. Dr. Heinrich Assel

• 22.01.2017, 18.00 Uhr (Dom)

Dom St. Nikolai © Jan Meßerschmidt,
Pressestelle der Universität Greifswald



GREIFSWALD liegt in reizvoller ländlicher Umgebung am Greifswalder Bodden, hat kaum Industrie und ist von den Inseln Rügen und Usedom (und damit von der offenen See) jeweils ca. 50 km entfernt. Berlin ist mit der Bahn in 2¾ Stunden zu erreichen. Das Stadtbild wird von drei mittelalterlichen Kirchen der Backstein-Gotik geprägt. Als Höhepunkt des reichhaltigen kirchenmusikalischen Angebots findet jeweils im Juni die »(Johann-Sebastian-)Bach-Woche« statt. Vor den Toren der Stadt liegt das von Caspar David Friedrich vielfach gemalte Kloster Eldena.

Die UNIVERSITÄT Greifswald wurde 1456 gegründet und ist damit die siebentälteste in Deutschland. Seit 1933 führt sie den Namen Ernst Moritz Arndts, der hier 1791 studierte und von 1800-1811 als Historiker lehrte. Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität ist eine kleine, aber sehr lebendige Universität mit reichen Traditionen und wertvollen Kunstschatzen. Derzeit sind reichlich 11.000 Studierende immatrikuliert, ca. 400 davon an der Theologischen Fakultät. Die Atmosphäre ist fast familiär, die Studienbedingungen sind in dieser Hinsicht außerordentlich günstig. Heute wird die Stadt ganz wesentlich von der Universität geprägt: In wenigen Minuten erreicht man vom Bahnhof aus das Universitätshauptgebäude, das Hörsaalgebäude, die alte Bibliothek, zahlreiche Institute der Philosophischen Fakultät sowie das gegenüber dem Hauptgebäude gelegene Gebäude der Theologischen Fakultät. All diese universitären Einrichtungen befinden sich zentral in der Greifswalder Altstadt, die mit der Ladenstraße und dem Markt ebenfalls bequem zu Fuß erreicht werden kann.

An der THEOLOGISCHEN FAKULTÄT werden folgende Studiengänge angeboten: Evangelische Theologie mit dem Abschluss Magister Theologiae bzw. 1. Theologisches Examen sowie Evangelische Theologie für das Lehramt an Regionalen Schulen wie an Gymnasien. Neben den klassischen theologischen Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie,

Praktische Theologie sowie Religionspädagogik/Medienpädagogik und den beiden Juniorprofessuren für Jüdische Literatur und Kultur sowie für Empirische Religionswissenschaft gibt es zwei Spezialinstitute mit umfangreichen Sammlungen: das Gustaf-Dalman-Institut (Institut zur Erforschung der Geschichte der materiellen und literarischen Kultur der biblischen Welt und Palästinakunde, [weitere Informationen S. 32]) und das Victor-Schultze-Institut für Christliche Archäologie und Geschichte der kirchlichen Kunst (weitere Informationen S. 43). 2004 wurde das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) gegründet, welches zu Fragen des Gemeindeaufbaus und der evangelistischen Verkündigung forscht und publiziert, sowie das Lehrangebot der Fakultät mit eigenen Veranstaltungen bereichert.

Die erforderlichen Sprachkenntnisse können innerhalb der ersten zwei Semester mit den entsprechenden Abschlüssen (Hebraicum, Latinum, Graecum) erworben werden, und zwar Hebraicum nach einem Semester, Graecum und Latinum nach zwei Semestern.

Theologisches Studienhaus



Greifswald

Steinstraße 3, 17489 Greifswald
Hausgemeinschaft (03834) 50 00 65
Inspektorat (03834) 51 68 68
Mail studienhaus@gmx.de
Web www.studienhaus-greifswald.de

Ephorus: Prof. Dr. Christfried Böttrich
Inspektor: Gregor Mathee

Das Studienhaus ist eine Stiftung des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises der Nordkirche, die sich der Förderung des Studiums der Theologie (Lehramt und Diplom bzw. Kirchliches Examen) verpflichtet hat. Im Haus leben und lernen 18 Studierende, diskutieren über Theologie und Kirche, gestalten Themenabende und organisieren Feste.

Unser Angebot: Viel Platz für Lerngruppen, Besprechungen und Übungen. Individuelle Studienberatung durch den Inspektor, Studienseelsorge und Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung.

Die **Bibliothek** des Hauses bietet ein breites Spektrum grundlegender theologischer Fachliteratur. Für 5,- Euro Semesterbeitrag können die Bücher genutzt und entliehen werden.

Das **Gästezimmer** steht Besuchern des Hauses und externen Gästen gleichermaßen offen. Buchungsanfragen erfolgen telefonisch oder über unsere Homepage.

Mit dem Tübinger Stift besteht ein Austauschprogramm, das aus beiden Häusern eine(n) Studierende(n) pro Semester in das jeweils andere Haus entsendet und mit einem Stipendium bzw. mit Sachleistungen fördert.

Interessierte Studierende wenden sich bitte an Professor Böttrich.

Hausübung
Lektüre theologischer Literatur – Bitte Aushänge beachten! - *Inspektor des Studienhauses*
Zeit: Konstituierende Sitzung am Dienstag, 18.10.16, um 18 Uhr (c.t.)
Ort: Studienhaus, Steinstr. 3

Die Hausübung ist eine Lektüreübung für Bewohnerinnen und Bewohner des Studienhauses sowie für Externe. Wir treffen uns einmal die Woche und lesen theologische Texte aller Fachrichtungen. Ferner diskutieren wir über die Texte und vertiefen so unser Verständnis. Das Angebot hat den Sinn, das Studium zu ergänzen, und bietet die Chance, sich mit theologischen Texten sowie theologischem Denken erstmalig oder vertieft zu befassen. Das Thema wird per Aushang am Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Weitere Informationen: studienhaus@gmx.de

Die Gleichstellung der Geschlechter an der Theologischen Fakultät wird auf vielfältige Weise gefördert. Einen Überblick über weitere Initiativen finden Sie auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten der Universität:
<http://www.uni-greifswald.de/organisieren/beauftragte/gleichstellungsbeauftragte.html>.

Förderung der Forschung zu Genderthemen

An der Theologischen Fakultät wird jährlich der mit 250 Euro Büchergeld dotierte *Lydia-Studienpreis* für eine Hausarbeit verliehen, die in besonderer Weise die Genderthematik berücksichtigt (siehe S. 11). Für Abschlussarbeiten mit Bezug zur Genderthematik vergibt die Universität jährlich den mit 500 Euro dotierten *Genderpreis*.

Darüber hinaus finanziert die Theologische Fakultät das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen und Geschlechterstudien (IZFG) mit. Es veranstaltet Tagungen und Workshops, stellt ein Vorlesungsverzeichnis mit Veranstaltungen zur Gender- und Frauenperspektive im Lehrangebot aller Fakultäten zusammen und unterhält eine Fachbibliothek.

Mehr Informationen finden Sie im Internet:
<http://www.izfg.uni-greifswald.de/>

Förderung von Familien an der Fakultät und der Universität

Die Theologische Fakultät bietet allen Studierenden mit Kindern an, durch rechtzeitige Meldung ihrer Wünsche zur Teilnahme am Lehrangebot des kommenden Semesters Einfluss auf die zeitliche Ansetzung der Veranstaltungen zu nehmen. Für Eltern, die am homiletischen Seminar teilnehmen, ist ein Babysitter-Netzwerk möglich; bitte fragen Sie nach!

Seit August 2007 gibt es in der Kindertagesstätte A.S. Makarenko die Möglichkeit, längere Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen (wochentags 5.45-20.30 Uhr). Die Kindergartenplätze werden über das Jugendamt der Stadt Greifswald vergeben.

Der Familienservice der Universität bietet einen Babysitter-Pool an. Es kann kurzfristig eine Betreuungsperson vermittelt werden. Melden Sie sich im Familienservice unter der E-Mail: familienservice@uni-greifswald.de oder telefonisch unter: 03834 86-1236.

Das Studentenwerk bietet Hilfen für Studierende mit Kind an. Bitte informieren Sie sich dort über die konkreten Möglichkeiten. Kontakt: Christin Rewitz/ Daniel Herz Tel.: 03834/86-1704, E-Mail: beratung@studentenwerk-greifswald.de, Internet: <http://www.studentenwerk-greifswald.de>. Seit Oktober 2014 gibt es die Kita des Studentenwerks "Campuskinder" (Weiteres dazu im Internet: <http://www.uni-greifswald.de/foerdern/familie-universitaet.html>).

Einzelne Greifswalder Wohnheime bieten Familienzimmer an. Bitte fragen Sie bei Interesse nach unter: 03834/86-1731.

Der AStA bietet weitere Maßnahmen für studierende Eltern an, Kontakt über die Referentin für Gleichstellung.

Derzeit wird die Universität Greifswald über das „AUDIT familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Wenn Sie an einer bestimmten Stelle Handlungsbedarf in Bezug auf die Familienfreundlichkeit an der Fakultät sehen, wenden Sie sich bitte an Marita Gruner: marita.gruner@uni-greifswald.de.

Karriereförderung

Um den Anteil von Frauen vor allem in der Statusgruppe der Professoren zu fördern, bietet die Universität das *Käthe-Kluth-Stipendium* für habitierende oder habilitierte Frauen an. Darüber hinaus fördert die Universität begabte Studierende und Doktoranden mit dem *Bogislaw-Stipendium*. Außerdem wird im Verbundprojekt *KarriereWegeMentoringWissenschaft* MV ein Teil einer landesweiten Mentoringinitiative, die die Universitäten Greifswald und Rostock hochschulübergreifend verbindet, umgesetzt. Die verschiedenen Mentoringprogramme tragen dazu

bei, die beruflichen Einstiegs- und Aufstiegschancen hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen zu stärken. Die Universität Greifswald bietet im Rahmen des mit ESF-Mitteln geförderten Verbundprojektes „*KarriereWegeMentoring M-V*“ folgende Mentoringprogramme an: Mentoring für Postdocs und Habilitandinnen, Mentoring für Doktorandinnen, Mentoring für DeutschlandstipendiatInnen, Mentoring für MedizinerInnen. Weitere Informationen dazu im Internet: <http://www.uni-greifswald.de/foerdern/karrierewegementoring.html>

Gleichstellungsbeauftragte

Lydia-Studienpreis

Die Theol. Fakultät schreibt einen Preis aus, der für Haus-, Examens- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive verliehen wird. Ziel dieser Ausschreibung ist es, zur Beschäftigung mit Fragen der Genderforschung in allen Bereichen der Theologischen Wissenschaft anzuregen. Dabei können sowohl Themen, die aus Lehrveranstaltungen erwachsen, als auch frei gewählte Themen Gegenstand der eingereichten Arbeiten sein. Die eingereichten Arbeiten haben folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Die Autorin bzw. der Autor ist an der Uni Greifswald immatrikuliert, bzw. nimmt an einer Lehrveranstaltung im Rahmen der Kooperation mit der Rostocker Fakultät teil.
- Eine Betreuerin bzw. ein Betreuer der Theol. Fak. der Uni Greifswald muss die Arbeit angenommen haben.
- Thema, Methodik und Sprache der Arbeit greifen die Ansätze der Genderforschung auf.
- Durch ihre Bewertung muss die Arbeit als überdurchschnittliche Leistung des jeweiligen Faches ausgewiesen sein.

Die Gleichstellungsbeauftragten sind Ansprechpartner für alle Bereiche der Gleichstellungsarbeit und beraten auch in Fällen von sexueller Belästigung.

Theologische Fakultät:

Marita Gruner,
Am Rubenowplatz 2/3, Tel.: 03834/86-2505,
marita.gruner@uni-greifswald.de

Universität:

Ruth Terodde,
Domstr. 11, Eingang IV, Raum 2.16, Tel.: 03834/86-3491
gleichstellungsbuero@uni-greifswald.de.

Einsendeschluss ist der 15. September.

Das Preiskomitee wird durch vier Personen gebildet: Dekanin bzw. Dekan, Studiendekanin bzw. Studiendekan, die Gleichstellungsbeauftragte der Theologischen Fakultät, ein Mitglied des FSR.

Wenn die eingereichten Arbeiten den beschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, besteht die Freiheit, den Preis nicht zu vergeben.

Der Preis besteht aus einem Büchergutschein über 250 Euro. Die Verleihung des Preises, die durch eine Urkunde dokumentiert wird, erfolgt bei der nächsten Semestereröffnungsveranstaltung.

Dekan der
Theologischen Fakultät Greifswald

Nationales Stipendienprogramm – Deutschland-Stipendien (Braner-Stipendium)

Mit dem Deutschlandstipendium fördert die Universität Greifswald seit 2011 jedes Jahr zum Wintersemester besonders leistungsstarke Studierende. Die Anzahl der Stipendien ist von der Anzahl der Studierenden an der Universität abhängig.

Bewerben können sich Studierende aller Fakultäten und Fachrichtungen, die hervorragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben. Die Bewerbung ist eindeutig an eine Fakultät zu richten.

Die Höhe eines Stipendiums beträgt 300 Euro monatlich. Es wird für mindestens ein Jahr gewährt.

Die Stipendien werden auf der Grundlage des Gesetzes zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms (Stipendienprogramm-Gesetz –StipG) vom 21. Juli 2010 (BGBl. I S. 957), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2204), der Verordnung der Bundesregierung zur Durchführung des Stipendienprogramm-Gesetzes (Stipendienprogramm-Verordnung – StipV) vom 20. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2197) sowie der Satzung der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald über die Vergabe von Stipendien aus dem nationalen Stipendienprogramm vom 24. Mai 2011 vergeben.

Die Ausschreibung zum Deutschland-Stipendium zum Wintersemester 2016/17 erfolgt zum 7. Juli 2016.

<http://www.uni-greifswald.de/foerdern/deutschlandstipendium/informationen-zur-ausschreibung.html>

Bogislaw-Stipendium

Die Universität Greifswald vergibt Stipendien zur Vorbereitung auf die Promotion an besonders leistungsstarke, begabte und qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden.

Grundlagen hierfür bilden das Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG M-V) vom 20.11.2008, die Landesgraduiertenförderungsverordnung (LGFVO M-V) vom 23. März 2010 und der Senatsbeschluss vom 19.05.2010. Die Stipendien werden vorbehaltlich zur Verfügung stehender Haushaltsmittel vergeben.

Die Förderung soll Doktorandinnen und Doktoranden die Chance eröffnen, überdurchschnittliche Fähigkeiten zu entfalten, um qualitativ hochwertige Promotionen zu erstellen und damit einen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung zu leisten. Das Bogislaw-Stipendium wird aus Mitteln des Körperschaftshaushaltes der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald zur Verfügung gestellt.

Die Anträge auf Förderung nach dem Landesgraduiertengesetz M-V sind nach hochschulöffentlicher Ausschreibung in der Stabstelle Berufungen/Stipendien einzureichen. Die erforderlichen Antragsformulare sowie nähere Informationen und Auskünfte sind dort ebenfalls erhältlich.

<http://www.uni-greifswald.de/organisieren/verwaltung/berufungen-stipendien/stipendien/graduierthenfoerderung.html>

Art und Höhe des Stipendiums

Stipendien werden zunächst für ein Jahr bewilligt. Die Dauer der Förderung umfasst in der Regel zwei Jahre, in Ausnahmefällen insgesamt maximal drei Jahre. Das Grundstipendium beträgt 1.200,00 Euro. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen kann ein Familienzuschlag in Höhe von 150,00 Euro für das erste Kind sowie 100,00 Euro für jedes weitere Kind gewährt werden.

Sachkostenzuschüsse können gewährt werden, wenn das Promotionsvorhaben in ein DFG-Graduiertenkolleg eingebunden ist.

Bewerbungstermin zum Wintersemester 2016/2017:

Die Bewerbungsunterlagen für Erstanträge sind einmal in Schriftform und einmal elektronisch bis zum 29. Juli 2016 bei der Stabstelle Berufungen und Stipendien einzureichen.

Ansprechpartnerin für Stipendienbewerber

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Stabstelle Berufungen und Stipendien, Katrin Purps
Domstraße 14
17489 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 86-1357
Stabsstelle-Stipendien@uni-greifswald.de

Erasmus+ - Changing lives. Opening minds.

In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst. Das Programm enthält drei Leitaktionen:

Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen

Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen

Es ermöglicht Studierenden, Dozenten und Universitätsmitarbeitern mit einer Förderung der EU akademische und persönliche Erfahrungen in anderen europäischen Staaten zu sammeln und deren Studien- bzw. Praktikaangebote sprachlich, kulturell und fachlich zu nutzen. Der Austausch mit europäischen Hochschulen basiert auf interinstitutionellen Vereinbarungen zwischen den Fachbereichen der Universität Greifswald und denen der jeweiligen Partnerhochschulen. Informieren Sie sich auf den Seiten des International Office über die Möglichkeiten, im Rahmen von Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt zu planen. Studierende, Wissenschaftler oder Mitarbeiter müssen Staatsangehörige eines der ERASMUS-Teilnahmeländer sein, um am Programm teilnehmen zu können. Studierende (Outgoer) aus Nicht-EU-Ländern können am ERASMUS-Programm teilnehmen, sofern sie regulär an der Universität Greifswald immatrikuliert sind und ihr gesamtes Studium hier absolvieren. Wissenschaftler und sonstige Mitarbeiter müssen an der Universität Greifswald tätig sein, um am Programm teilnehmen zu können. Behinderte können als Sonderförderung einen Zuschuss für Mehrkosten im Rahmen eines ERASMUS-Aufenthalts erhalten. Jeder Studierende kann während seines Studiums jeweils eine Studienförderung und eine Praktikumsförderung aus ERASMUS-Geldern erhalten. Danach stehen gegebenenfalls andere Fördermöglichkeiten zur Verfügung, z.B. PROMOS.

Folgende Mobilitätsmaßnahmen können mit ERASMUS+ gefördert werden:

– Auslandsstudium

– Auslandspraktikum
– Dozentenmobilität
– Fort- und Weiterbildung
– Incomer

ERASMUS-Partnerschaften der Theologischen Fakultät

– Theologische Fakultät der Universität Tartu (Estland)
– Reformed Theological University Debrecen (Ungarn)
– VID Specialized University, Campus Misjonshøgskolen Starvanger (Norwegen)
– Theologische Fakultät der Universität Basel (Schweiz)
– Theologische Fakultät der Universität Genf (Schweiz)
– Theologische Fakultät der Universität Athen (Griechenland)
– Theologische Fakultät der Universität Sibiu (Rumänien)
– Christlich-Theologische Akademie Warschau (Polen)

Kooperationsvereinbarungen der Theologischen Fakultät

– Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Szczecin (Polen)

Weitere Informationen

<http://www.uni-greifswald.de/international/erasmus-plus.html>

Kontakte

International Office
Nadine Voigt
Domstraße 8, 17487 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 86-1115
erasmus@uni-greifswald.de

Erasmus+ Fachkoordinatoren der Fakultät

Prof. Dr. Stefan Beyerle
beyerle@uni-greifswald.de

Milena Hasselmann
milena.hasselmann@uni-greifswald.de

Sprachmodule 60 LP / 1800 h

Die Sprachmodule Latein, Griechisch und Hebräisch im Gesamtumfang von 60 LP sind zu Beginn des Studiums zu absolvieren, sofern noch keine Prüfungsleistungen in den jeweiligen Sprachen erbracht worden sind, wobei sich die Semesterzahl insgesamt um max. 2 Semester verlängert!

Grundstudium 120 LP / 3600 h			
Modul	1. Semester 30 LP / 900 h	2. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung LP
Modul Propädeutik	Ü 1 Einführung in die Theologie (2 SWS, 30/60) Ü 2 Bibelkunde AT (2 SWS, 30/30)	Ü 3 Bibelkunde NT (2 SWS, 30/30)	Pflichtklausur (90 Min.) in Ü 1 (2 LP) und mdl. Prüfung (30 Min.) in Bibelkunde AT/NT (4 LP)
Basismodul AT	V Einführung AT I (2 SWS, 30/30)	V Einführung AT II (2 SWS, 30/30) PS AT (2 SWS, 30/60)	7/12
Basismodul NT	V Einführung NT I (2 SWS, 30/30) PS NT (2 SWS, 30/60)	V Einführung NT II (2 SWS, 30/30)	7/12
Basismodul KG	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30)	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30) PS KG (2 SWS, 30/60)	7/12
Basismodul RW/IT 1	V/S GK Judentum I (2 SWS, 30/30)	V/S GK Judentum II (2 SWS, 30/60)	5/7
Wahlmodul Grundstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		min. 22 LP im Grundstudium
Modul	3. Semester 30 LP / 900 h	4. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung LP
Basismodul ST	V Grundfragen ST (2 SWS, 30/30) PS ST (2 SWS, 30/60)	V/SÜ Einführung ST (2 SWS, 30/30)	7/12
Basismodul PT	V Einführung PT (2 SWS, 30/60)	V Einführung RP (2 SWS, 30/60)	6/11/16
Interdisziplinäres Basismodul Philosophie	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	6/13
Praxismodul	V Einführung (2 SWS, 30/30)	PS Einführung (2 SWS, 30/60)	9
Basismodul RW/IT 2	V/SÜ Methoden und Systematik (2 SWS, 30/30)	4 wöchiges Praktikum	6
Wahlmodul Grundstudium	V/SÜ Methoden und Systematik (2 SWS, 30/30) Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)
Modul Zwischenprüfung	Prüfungskomplex am Ende des 4. Fachsemesters		min. 22 LP im Grundstudium
			8
			120

Hauptstudium 120 LP / 3600 h

Modul	5. Semester 30 LP / 900 h	6. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung LP
Aufbaumodul AT	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30) Ü Hebräisch II Lektüre (1 SWS, 15/15)	V/SÜ Exegetisch (2 SWS, 30/60)	Pflichtklausur in Hebräisch II (90 Min.) (2 LP) Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul NT	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Exegetisch (2 SWS, 30/60)	5/12
Aufbaumodul KG	HS: Themen (2 SWS, 30/60)	V/SÜ: Epochen (2 SWS, 30/30)	5/12
Aufbaumodul RW/IT 1	V/SÜ I (2 SWS, 30/30)	V/SÜ II (2 SWS, 30/30) V/SÜ III (2 SWS, 30/30)	6/8
Wahlmodul Hauptstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		min. 32 LP im Hauptstudium
Modul	7. Semester 30 LP / 900 h	8. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung LP
Aufbaumodul ST	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30) V Homiletik/Liturgik (2 SWS, 30/30) S Homiletik-Liturgik (2 SWS, 30/60) BS Gottesdienstbuch und liturgische Präsenz (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
Aufbaumodul PT 1/2	Ü GD-Praxis (2 SWS, 30/30) V/SÜ I (2 SWS, 30/60)	SÜ Bibeldiakriak (2 SWS, 30/60)	Unterrichtsentwurf (20-25 Seiten) (5 LP) Predigerarbeit (35 Seiten) und Gottesdienst (60 Minuten + Nachbesprechung) (7 LP)
Interdisziplinäres Aufbaumodul	V/SÜ I (2 SWS, 30/60)	V/SÜ II (2 SWS, 30/60)	24
Aufbaumodul RW/IT 2	V/SÜ Methoden (2 SWS, 30/60)	V/SÜ Religionsgeschichte (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)
Wahlmodul Hauptstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		min. 32 LP im Hauptstudium
			6/8/9
			120

Integrationsphase 60 LP / 1800 h				LP
Modul	9. Semester 30 LP / 900 h	10. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	
Integrationsmodul I	AT (2 SWS, 30/60)	NT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Integrationsmodul II	ST (2 SWS, 30/60)	KG (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Integrationsmodul III	RP (2 SWS, 30/60)	PT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Magisterprüfung	Prüfungskomplex am Ende des 10. Fachsemesters		3 Klausuren (240 Min.) AT, NT, ST oder KG	6
			6 mdl. Prüfungen (20-25 Min.)	12
			Praktisch theologischer Ausarbeitung (20 S.) Magisterarbeit (60 S.)	4 20

5. Studienjahr

Pflicht



Studium in Israel e.V.

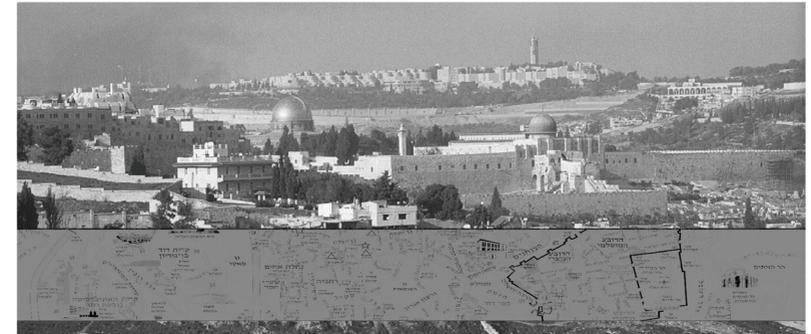
Ein Studienjahr an der
Hebräischen Universität Jerusalem

Studium in Israel ...

- bedeutet *Studieren* an der Hebräischen Universität.
Für ein Jahr lernen Sie an einem Zentrum der jüdischen Gelehrsamkeit. Sie werden vertraut mit dem Reichtum der religiösen Überlieferung und der intellektuellen Traditionen des Judentums. Sie können vom breiten Lehrangebot dieser Universität profitieren und studieren gemeinsam mit jungen Israelis und Studierenden aus aller Welt.
- bedeutet *Leben* in Jerusalem.
Sie lernen das jüdische Leben in Alltag und Feiertag, in seinen religiösen und säkularen Ausprägungen kennen und begegnen darüber hinaus einer Vielfalt der Kulturen und Religionen in einer Intensität, die nur diese Stadt zu bieten hat.

Ein Studium in Israel bietet die Chance ...

- das Judentum in seiner Vielfalt unverzerrt und authentisch, d.h. in seinem eigenen Selbstverständnis zu erfahren.
- das Land der Bibel mit seinen Landschaften und Jahreszeiten, mit seinen historischen Stätten und seinen heutigen Menschen zu erkunden.
- besondere sprachliche und sachliche Kompetenzen für den Zugang zur hebräischen Bibel und der gesamten christlichen Bibel zu gewinnen.
- Gottesdienste und Kirchen nicht nur westlicher, sondern auch orthodoxer und orientalischer Prägung zu erleben.
- diese vielfältigen Erfahrungen aus der Perspektive der eigenen religiösen Tradition und in ihrer Bedeutung für das Theologiestudium zu reflektieren.



Nähere Informationen zu Voraussetzungen und Bewerbung erhalten Sie unter

www.studium-in-israel.de

Ansprechpartnerin in der Theologischen Fakultät
Milena Hasselmann, milena.hasselmann@uni-greifswald.de

1. Sem. 10 LP	1. Basismodul: „Religionspädagogik“ • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/90)	2. Basismodul: „Biblische Wissenschaften“ • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Min.)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/60) PL: Präsentation (20 Min.) 10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90) PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Min.) 10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	3. Basismodul „Systematische Theologie“ • S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/60)	4. Basismodul „Christentumsgeschichte“ • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60) • S zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/90)
4. Sem. 15 LP	• S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/90) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60) PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 10 LP / 300 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Min.) 10 LP / 300 Std.
	5. Basismodul: „Religionswissenschaft“ • V Einführung in die Religionswissenschaft (30/60) • Ü Empirische Methoden (30/30) PL: Mündliche Prüfung (20. Min.) 5 LP / 150 Std.	
5. Sem. 5 LP	6. Aufbaumodul „Religionspädagogik“ • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	7. Aufbaumodul: „Biblische Wissenschaften“ • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20. Min.) 5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30) PL: Hausarbeit mit Übersetzung (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	8. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“ • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60)	9. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“ • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/60)

		• S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/60)
8. Sem. 10 LP	• V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/60) • S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/90) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.	PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 10 LP / 300 Std.
9. Sem. 15 LP	10. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“ • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/90) • V/S: Religionskunde mit Exkursion, 4 SWS (60/120) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 10 LP / 300 Std.	11. Interdisziplinäres Modul • S Ethik und Religionstheorie, 2 SWS (30/60) • V: Religion und Gesellschaft, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20 - 25 Seiten) 5 LP / 150 Std.
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	12. Basismodul: „Religionsdidaktik I“ • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	13. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“ • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30) PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	14. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“ • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP	Leistungspunkt(e)
PL	Prüfungsleistung(en)
S	Seminar
Sem.	Semester
Std.	Stunde(n)
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
xx/xx	Kontaktzeit/Selbststudium

1. Sem. 10 LP	1. Basismodul: „Religionspädagogik“ • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)	2. Basismodul: „Bibelwissenschaften“ • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Minuten)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten) 10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90) PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Minuten) 10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	3. Basismodul: „Systematische Theologie“ • S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/120) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60)	4. Basismodul: „Christentumsgeschichte“ • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/30)
4. Sem. 15 LP	• S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/120) PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 13 LP / 390 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/120) • S Zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/120) PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 Minuten) 12 LP / 360 Std.
5. Sem. 5 LP	5. Aufbaumodul „Religionspädagogik“ • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	6. Aufbaumodul: „Bibelwissenschaften“ • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20. Minuten) 5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30) PL: Hausarbeit ohne Übersetzung (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	7. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“ • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60) • V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/30)	8. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“ • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/30) • S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietet, 2 SWS (30/30)

8. Sem. 5 LP	• S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/60) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten) 8 LP / 240 Std.	• V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten) 7 LP / 210 Std.
9. Sem. 5 LP	9. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“ • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/60) • V/S Religionskunde, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 5 LP / 150 Std.	
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	10. Basismodul: „Religionsdidaktik I“ • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	11. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“ • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30) PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	12. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“ • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP	Leistungspunkt(e)
PL	Prüfungsleistung(en)
S	Seminar
Sem.	Semester
Std.	Stunde(n)
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
(xx/xx)	Kontaktzeit/Selbststudium

»Selim«, sprach zu ihm der Kalif; »Selim, man sagt, du seiest sehr gelehrt; guck einmal ein wenig in diese Schrift, ob du sie lesen kannst; kannst du sie lesen, so bekommst du ein neues Festkleid von mir, kannst du es nicht, so bekommst du zwölf Backenstreichungen und fünf und zwanzig auf die Fußsohlen, weil man dich dann umsonst Selim, den Gelehrten, nennt.« Selim verneigte sich und sprach: »Dein Wille geschehe, o Herr!« Lange betrachtete er die Schrift, plötzlich aber rief er aus: »Das ist lateinisch, o Herr, oder ich laß mich hängen.« (Wilhelm Hauff, Märchen-Almanach auf das Jahr 1826)

Die für das Diplom-/Lehramtsstudium erforderlichen Sprachkenntnisse können in Greifswald ohne Belastungen durch besondere Ferienkurse erworben werden. Das Grundstudium verlängert sich pro Sprache um je 1 Semester (BAföG-Förderung nur für 2 Sprachen.)

Für Hebräisch finden innerhalb der Theologischen Fakultät in jedem Semester ein Sprachkurs mit abschließendem Hebraicum und ein vertiefender Lektürekurs zur Festigung der erworbenen Kenntnisse statt.

Am Historischen Institut werden Graecums- und Latinumskurse angeboten, nach deren Absolvierung das Graecum und Latinum abgelegt werden können (Abitur-Ergänzungsprüfungen). Die Vorbereitung auf das Graecum erfolgt im Rahmen von zwei aufeinander aufbauenden Kursen, die beide jedes Semester stattfinden. Das Latinum kann nach dem Besuch von zwei bzw. vier Kursen abgelegt werden. Alle Kursstufen werden in jedem Semester angeboten.

Weitere Sprachangebote wie Aramäisch, Arabisch, Syrisch, Akkadisch u.a. werden in Form von Übungen in der Theologischen Fakultät angeboten.



„Hierher wurden die Gebeine Usijas, des Königs von Juda gebracht. Nicht öffnen!“ Grabdeckelinschrift aus herodianischer Zeit, Fund auf dem Ölberg, Israel-Museum, Jerusalem

Hebräisch

Sprachkurs Biblisches Hebräisch - Nr. 1009101

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Di/Mi/Do/Fr 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, DoktorandInnen

Modul: Sprachmodul "Biblisches Hebräisch" (LA Gym + MT) [8(+4) LP]

Voraussetzungen: Elementarkenntnisse deutscher Grammatik

Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch. Lektüre ausgewählter Texte des Alten Testaments. In Vorbereitung der Prüfung werden in regelmäßigen Abständen Probeklausuren geschrieben. Nach Ende des Kurses kann das Hebraicum (Abiturergänzungsprüfung) abgelegt werden.

Literatur: Bitte anschaffen: *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Stuttgart, 5. Auflage 1997 (oder Nachdrucke); *Gesenius. Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Gesamtausgabe*, herausgegeben von Herbert Donner u.a., 18. Auflage, Heidelberg u.a. 2013. Ein *Scriptum zur hebräischen Grammatik* wird zur Verfügung gestellt.

Griechisch

Altgriechisch/Griechisch des Neuen Testaments I - Nr. 4006019

Übung - Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Di/Mi/Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Rubenowstr. 2a oder SR 1, R.-Petershagen-Allee 1

Altgriechisch/Griechisch des Neuen Testaments II - Nr. 4006021

Übung - Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Di/Mi/Do 12-13.30 Uhr und 4 SWS durch 2-wöchigen Ferienkurs im Anschluss an die Vorlesungszeit •

Ort: SR, Rubenowstr. 2a oder SR 1, R.-Petershagen-Allee 1

Latein

Kontakt: Dr. Immanuel Musäus • Tel.: 86-3106 • E-Mail: musaeus@uni-greifswald.de

Die Sprachkurse zur Vorbereitung auf die Latinumsprüfung werden in zwei aufeinander folgenden Blöcken angeboten, die insgesamt 16 SWS umfassen: Erster Block „Latinum I“ und zweiter Block „Latinum II“ (je 8 SWS, je 10 LP, Prüfung 4 LP).

Nach der Teilnahme an Kursen des ersten Blocks (Latinum I) kann durch das Bestehen einer Klausur der Nachweis über Lateinkenntnisse erworben werden. Nach Abschluss des zweiten Blocks (Latinum II) kann die Latinumsprüfung abgelegt werden.

Im ersten Block kann entweder zusammenhängend ein Kurs Latinum I in einem Semester (8 SWS) oder in zwei aufeinander folgenden Semestern die Teilkurse Latinum I.1 und Latinum I.2 (je 4 SWS) besucht werden. Ebenso kann im zweiten Block der Kurs Latinum II entweder zusammenhängend in einem Semester (8 SWS) oder in zwei aufeinander folgenden Semestern die Teilkurse Latinum II.1 und Latinum II.2 (je 4 SWS) besucht werden.

Mögliche Kursfolgen:

Lateinkenntnisse	a) 1. Sem. Latinum I (8 SWS) + Klausur b) 1. Sem. Latinum I.1 (4 SWS) + 2. Sem. Latinum I.2 (4 SWS) + Klausur
Latinum	a) 1. Sem. Latinum I (8 SWS) + 2. Sem. Latinum II (8 SWS) + Latinumsprüfung b) 1. Sem. Latinum I (8 SWS) + 2. Sem. Latinum II.1 (4 SWS) + 3. Sem. Latinum II.2 (4 SWS) + Latinumsprüfung c) 1. Sem. Latinum I.1 (4 SWS) + 2. Sem. Latinum I.2 (4 SWS) + 3. Sem. Latinum II (8 SWS) + Latinumsprüfung d) 1. Sem. Latinum I.1 (4 SWS) + 2. Sem. Latinum I.2 (4 SWS) + 3. Sem. Latinum II.1 (4 SWS) + 4. Sem. Latinum II.2 (4 SWS) + Latinumsprüfung

Latein I. (acht SWS) - Nr. 4006039

Übung - Peter Rasche

Zeit: Mo/Di/Mi 18-20 Uhr; Do 16-18 Uhr •

Ort: Mo: HS 4, Rubenowstr. 1; Di/Mi/Do: HS 3, Rubenowstr. 1

Latein I.1. (vier SWS) - Nr. 4006031

Übung - N.N.

Zeit: Di/Do 16-18 Uhr •

Ort: Di: SR 24, R.-Blum-Str. 13;

Do: SR 228, Soldmannstr. 23

Latein I.2. (vier SWS) - Nr. 4006033

Übung - Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mo/Do 12-14 Uhr •

Ort: SR 232, Soldmannstr. 23

Latein II. (acht SWS) - Nr. 4006041

Übung - Dr. Peter Neumann

Zeit: Di/Mi/Do 12-14 Uhr zzgl. Intensivkurs (2 SWS) jeweils 4-stündig vom 30.01.-03.02.17 und 06.02.-07.02.17, jeweils 9.15-12.30 Uhr •

Ort: HS 4, Rubenowstr. 1; Block: SR 1, Rubenowstraße 2b

Latein II.1. (vier SWS) - Nr. 4006035

Übung - Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mo/Do 14-16 Uhr •

Ort: SR 232, Soldmannstr. 23

Latein II.2. (vier SWS) - Nr. 4006037

Übung - Dr. Nikolai Jefremow

Zeit: Mi 12-14 Uhr, Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR 228,

Soldmannstr. 23 - **Zeiten und Raum unter Vorbehalt**

Und was kannst du?



Mit Büchern alles!

Rats- & Universitätsbuchhandlung

Lange Str. 77, 17489 Greifswald, Tel. 03834-897891

info@rats-unibuch.de, www.rats-unibuch.de

Studieneingangsphase

Propädeutikum - Nr. 1001203

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SRneu, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT

Modul: Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [3(+2) LP]

Voraussetzungen: keine

Die Lehrveranstaltung dient dem Ziel, in die Inhalte und Arbeitsweise des Theologiestudiums einzuführen. So soll ein Bewusstsein für den Zusammenhang der verschiedenen Disziplinen der Theologie ebenso entwickelt werden wie das eigene wissenschaftliche Arbeiten. Durch Gastbeiträge aller Lehrstühle werden die einzelnen Fächer vorgestellt. Grundlegende Arbeitstechniken des Theologiestudiums (Recherche, Bibliografie, Essay, Referat, Exzerpt usw.) werden eingeübt. Persönliche Aspekte wie Vorwissen und Studienmotivation werden berücksichtigt.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Bibelkunde Altes Testament - Nr. 1001213

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2(+2) LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: keine

Der Inhalt der Bücher Genesis bis 2. Chronik wird überblicksartig und unter Einbeziehung elementarer literaturgeschichtlicher und sonstiger historischer Voraussetzungen vermittelt.

Literatur: Zürcher Bibel; revidierte Elberfelder Bibel; Martin Rösel, *Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, Neukirchen-Vluyn, 8. Auflage 2013.*

Weltweit wissenschaftlicher Standard: Biblia Hebraica Quinta (BHQ).

Mit dem Band »Genesis«, bearbeitet von Abraham Tal, erscheint ein weiterer wichtiger Teil der neuen, weltweit maßgeblichen Ausgabe des hebräischen Alten Testaments.



BHQ Siebente Lieferung (Band 1 des Gesamtwerks) GENESIS

Prepared by Abraham Tal
15,8 x 23,7 cm, 360 Seiten
kartoniert, Fadenheftung
ISBN 978-3-438-05261-2

Einzelpreis:
€(D) **49,00**

Subskriptionspreis:
€(D) **39,20**

Bereits erschienene Bände

- Band 1: Genesis
- Band 5: Deuteronomy
- Band 7: Judges
- Band 13: The Twelve Minor Prophets
- Band 17: Proverbs
- Band 18: General Introduction and Megilloth
- Band 20: Ezra and Nehemiah

**DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT**

Balinger Straße 31 A | 70567 Stuttgart | www.dbg.de

Gebührenfreie Bestell-Hotline 0800-242 3546



Prof. Dr. Stefan Beyerle

Lehrstuhlinhaber

Raum 218 • +49 (0)3834 86-2516
beyerle@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Di 10⁰⁰-11⁰⁰

Sekretärin

Antje Arens

antje.aren@uni-greifswald.de

Raum 217 • +49 (0)3834 86-2517

Sprechzeiten:

siehe Büro



Lehrkraft für besondere Aufgaben / Sprachlektorat

Dr. Andreas Ruwe

Raum 221 • +49 (0)3834 86-2508
ruwe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Di 10⁰⁰-11⁰⁰

Einführung in das AT 1: Geschichte Israels - Nr. 1001105

Vorlesung - Prof. Dr. Stefan Beyerle

Zeit: Mo 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Vorlesung bietet einen Grundriss der Geschichte Israels von der vorstaatlichen Zeit bis in die hellenistisch-römische Epoche. Dabei dienen historische Einschnitte und Epochenbildungen wie der Übergang von der Bronze- in die Eisenzeit, das Königtum in Israel, die Eroberungen von Nord- und Südreich, der Zweite Tempel etc. zur Orientierung. Zur Erhebung und Analyse historischer Zusammenhänge werden zudem die alttestamentlichen Texte, neben archäologischen und inschriftlichen Zeugnissen, einer kritischen Sichtung unterzogen. Wer die Texte des Alten Testaments verstehen will, muss mit den historischen Umständen ihrer Entstehungszeiten vertraut sein. Hierzu soll die Vorlesung eine Grundlage schaffen. Daneben wird für das begleitende Selbststudium dringend die Lektüre einer neueren „Geschichte Israels“ empfohlen. Literaturhinweise hierzu erfolgen in den ersten Kollegsitzungen.

Literatur: Michael D. Coogan (Hg.), *The Oxford History of the Biblical World*, New York/ Oxford 1998 (TB: 2001); Christian Frevel, *Geschichte Israels (Kohlhammer Studienbücher Theologie 2)*, Stuttgart 2016.

Jesaja - Nr. 1001107

Vorlesung - Prof. Dr. Stefan Beyerle

Zeit: Do 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Basismodule (MT, LA) in den Biblischen Wissenschaften.

Die alttestamentliche Schrift, die unter dem Namen des Propheten Jesaja überliefert ist, bietet Texte aus dem 8. bis 3. Jh. v. Chr. und stellt damit selbst eine „kleine Bibliothek“ sehr unterschiedlicher Traditionen dar. Die Vorlesung möchte die, theologisch gesprochen, zwischen Heil und Gericht sich bewegenden Jesajatexte an einer exemplarischen Auswahl exegetisch, vor allem redaktionsgeschichtlich und theologisch, erschließen. Zugleich soll das Jesajabuch mit Blick auf Struktur, Aufbau, Gesamtduktus und gesamtbiblische Bedeutung behandelt werden. Es ist zwar sinnvoll, jedoch nicht Voraussetzung, den begleitenden Lektürekurs „Hebräische Texte des Jesajabuches“ zu besuchen.

Literatur: Peter Höffken, *Jesaja: Der Stand der theologischen Diskussion*, Darmstadt 2014.

Hebräische Texte des Jesajabuches - Nr. 1001109

Lektürekurs - Prof. Dr. Stefan Beyerle

Zeit: Mo 16-17 Uhr • **Ort:** SRneu, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

Modul: Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [1(+2) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [1(+2) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [1(+2) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: Hebraicum

Der Lektürekurs dient der Einübung von Übersetzungen jener Jesajatexte, die in der Vorlesung "Jesaja" exegesiert werden. Das Augenmerk liegt dabei auf Kerntexten aus allen drei Teilen des Jesajabuches (Jes 1–39; 40–55; 56–66), die philologisch und hermeneutisch befragt werden sollen. Die Teilnahme an der Vorlesung "Jesaja" ist zwar sinnvoll, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme am Lektürekurs.

Literatur: *Biblia Hebraica Stuttgartensia, Gesenius, 18. Aufl.*

Die „Sekten“ vom Toten Meer (auch Hebräisch II) - Nr. 1001115

Seminar/Übung - Prof. Dr. Stefan Beyerle, Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

Modul: Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [1(+2) LP]

Voraussetzungen: Hebraicum

In diesem Lektürekurs werden Texte der Handschriften vom Toten Meer (Qumran) philologisch erschlossen und exegetisch eingeordnet. Da neben der Textarbeit auch exegetische und historische Fragen zu den sogenannten „gemeinde-“ oder „sektenspezifischen Texten“ vom Toten Meer, also der „Sektenregel“ oder dem „Cairo-Damascus-Dakoment“, gestellt und diskutiert werden, kann die Veranstaltung auch als Seminar in den oben angegebenen Modulzuordnungen besucht werden. Zu ausgewählten Texten werden wir außerdem mit Spezialisten aus Berlin und Zürich zusammenarbeiten, die einzelne Sitzungen als Gäste besuchen werden.

Literatur: Géza Xeravits (Peter Porzig), *Einführung in die Qumranliteratur: Die Handschriften vom Toten Meer, Berlin/Boston 2015.*

Bibelkunde Altes Testament - Nr. 1001213

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2(+2) LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: keine

Der Inhalt der Bücher Genesis bis 2. Chronik wird überblicksartig und unter Einbeziehung elementarer literaturgeschichtlicher und sonstiger historischer Voraussetzungen vermittelt.

Literatur: *Zürcher Bibel; revidierte Elberfelder Bibel; Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, Neukirchen-Vluyn, 8. Auflage 2013.*

Repetitorium AT - Nr. 1001111

Übung - Prof. Dr. Stefan Beyerle

Zeit: Do 16-18 Uhr • **Ort:** SRneu, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

Modul: Integrationsmodul I (MT, P) [3 LP]

Voraussetzungen: Zwischenprüfung/Vordiplom (Examensnähe)

Anhand thematischer Schwerpunkte aus den Teildisziplinen „Literaturgeschichte“ bzw. „Einleitungswissenschaften“, „Geschichte Israels“ und „Theologie bzw. Religionsgeschichte des Alten Testaments“ sollen durch Referate, Probeklausuren und in simulierten Prüfungsgesprächen die wesentlichen Rahmenbedingungen und inhaltlichen Akzente des Examenswissens „Altes Testament“ erörtert werden.

Literatur: *Literatur wird während der Veranstaltung empfohlen.*



Steinschleuder aus Wolle und Bordenunschalmel



Dr. Karin G. Berkemann
Kustodin

Raum 219 • +49 (0)3834 86-2515
dalman@uni-greifswald.de
berkemank@uni-greifswald.de

Direktion:

Prof. Dr. Stefan Beyerle
Prof. Dr. Christfried Böttrich

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald beherbergt eine international einmalige Sammlung von höchstem wissenschaftlichen Interesse und Niveau. Sie ist der enzyklopädisch-universalwissenschaftlich ausgerichteten Forschertätigkeit Gustaf Dalmans (1855-1941) zu verdanken, der besonders in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als Palästina noch seinen agrarischen Charakter hatte, in Realien und Fotografien dokumentierte und sammelte, was für ihn das Land der Bibel ausmachte. So bietet das Institut ca. 15.000 Fotos (Dias, Papierbilder, Negativplatten, Luftaufnahmen), die in einer Datenbank erfasst werden sollen, Gesteinsproben, eine Keramik- und eine Hölzersammlung, Produkte der Getreideverarbeitung, Haus- und Ackergeräte (Originale und Modelle), eine bedeutende Sammlung von Landkarten Palästinas, Reliefkarten, archäologische Kleinfunde. Was sonst

Ethnologen, Archäologen, Geographen, Botaniker und Mineralogen nur je für sich und fachspezifisch zusammentragen, hat Dalman zu einem Universalbild zusammengefügt. Gleichgewichtig steht daneben die Gustaf-Dalman-Bibliothek mit ca. 5.000 Bänden zur Geschichte, Religion und Kultur des jüdischen Volkes. Darunter befinden sich viele sehr seltene frühe Drucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert – eine in ihrer Art einzigartige Bibliothek jüdischer Geistesgeschichte und Auslegung der alttestamentlichen Überlieferungen.

So führt das Institut Zeugnisse alltäglicher Lebensverhältnisse und Dokumente der Textauslegung zusammen und bietet die Grundlagen für neue Forschungsansätze. Weltweit profitieren Wissenschaftler von dieser Sammlung.



Dr. Daniel Stein Kokin

Juniorprofessur

Raum 219 • +49 (0)3834 86-2515
daniel.steinkokin@uni-greifswald.de

Gastprofessur an der University of California, Los Angeles (USA)
Oktober 2016 – September 2017



Prof. Dr. Christfried Böttrich

Lehrstuhlinhaber

Raum 215 • +49 (0)3834 86-2507
chr.boettrich@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Di 12⁰⁰-13⁰⁰
und nach Vereinbarung



Sabine Schöning
Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 86-2512
sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo-Fr 08⁰⁰-12⁰⁰

N.N.
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Raum 104 • +49 (0)3834 86-2529



Milena Hasselmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 222 • +49 (0)3834 86-2529
milena.hasselmann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo 10⁰⁰-11⁰⁰
und nach Vereinbarung

DOMBUCHHANDLUNG

*Ein vielseitiges
Angebot
erwartet Sie!*

Montag -Freitag
9.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sonnabend
10.00 Uhr - 13.00 Uhr

Buchhandlung für:

- Theologie und Christl. Literatur
- Belletristik
- Kunstbände
- Sach- und Bestimmungsliteratur
- Kinderbücher Karten
- Musikalien

Nicht vorrätige Titel besorgen wir innerhalb kurzer Zeit

Domstraße 19 · 17489 Greifswald
Tel.: (03834) 3447 · Fax: (03834)89 73 43
e-mail: greifswald@alpha-buch.de

Zentrale Themen der Neutestamentlichen Wissenschaft - Nr. 1003117*Vorlesung - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Do 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Einführung in das Neue Testament" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** Griechisch von Vorteil

Diese Vorlesung im Basismodul ist als eine Einführung in die wichtigsten Themenbereiche neutestamentlicher Theologie angelegt. Dabei werden die Fragen nach dem historischen Jesus sowie den markantesten Inhalten der Jesusüberlieferung (Geburt, Worte und Wunder, Passion, Auferstehung, Himmelfahrt, Pfingsten) ebenso zur Sprache kommen wie solche nach der paulinischen Theologie (Rechtfertigung), den Grundzügen der Christologie, den Anfängen der Kirche und ihrer Ämterstruktur, dem Menschenbild, nach Kirche und Israel oder der christlichen Zukunftshoffnung. Im Vordergrund steht die Vermittlung von Grundwissen.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben!**Das Evangelium nach Lukas** - Nr. 1003119*Vorlesung - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Mo 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** Griechisch von Vorteil

„Nachdem es (schon) viele unternommen haben, eine Erzählung abzufassen ... habe auch ich mich entschlossen, der ich von Anfang an alles akribisch recherchiert habe, (es) für dich der Reihe nach aufzuschreiben, verehrter Theophilos ...“ – Die Jesus-Christus-Geschichte des Lukas unterscheidet sich in vielfältiger Weise von den Darstellungen des Markus oder Matthäus. Ihr eigenständiges Profil erhält sie vor allem aufgrund des umfangreichen „Sondergutes“ so wie durch die weite Perspektive eines „Doppelwerkes“, in dem sich einige große theologische Linien von der Geburt des Gottessohnes an bis zur Verkündigung des Evangeliums in der Hauptstadt des Imperium Romanum durchhalten.

Die Vorlesung verfolgt das Ziel, die Eigenart des Evangeliums nach Lukas anhand ausgewählter Texte vorzustellen und in den theologischen Zusammenhang des lukanischen Doppelwerkes einzuordnen.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.**Kursorische Griechisch-Lektüre zum Lukasevangelium** - Nr. 1003123*Übung - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym)**Voraussetzungen:** Graecum und Proseminar NT

In dieser Übung liegt das Lukasevangelium auf dem Tisch, das im griechischen Text kursorisch und möglichst vollständig gelesen werden soll. Diese Lektüre korrespondiert der Vorlesung und schließt deshalb auch die begleitende Diskussion aktueller Probleme der Lukasforschung ein.

Literatur: *Novum Testamentum Graece, 28. Auflage***Wundererzählungen im Neuen Testament** - Nr. 1003121*Seminar - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Do 12-14 Uhr • **Ort:** SR 142, Wollweberstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]**Voraussetzungen:** Graecum und Proseminar NT

Wundererzählungen gehören zu den schwierigen Texten der biblischen Überlieferungen. Seit den Zeiten der Aufklärung hat sich die Exegese des Alten und Neuen Testaments ganz besonders an dieser Textsorte abgearbeitet. Bis heute stellen sie eine Herausforderung dar, wenn es darum geht, in Vorbereitung auf Predigt und Unterricht ihre theologische Bedeutung zu erfassen.

Das Seminar hat das Ziel, nach einem Blick auf die lange Geschichte der Interpretation von Wundererzählungen spezielle Fragen und Probleme anhand ausgewählter neutestamentlicher Texte zu bearbeiten und zu einem eigenständigen Verstehen der Wundererzählungen zu befähigen.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.**Lukian: Lukios oder Der Esel***Lektürekurs - Dr. Dirk Hansen, Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Di 8-10 Uhr • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** Griechischkenntnisse

Bei einem missglückten Flugzauber versehentlich in einen Esel verwandelt zu werden, ist natürlich nicht schön. Genau das aber passiert dem Erzähler Lukios in dem „Roman“ Lukios, oder: Der Esel, der unter dem Namen des Lukian von Samosata überliefert ist. An die ungewollte Verwandlung schließen sich allerlei Abenteuer an, die der arme Esel mit wechselnden Besitzern, Räubern, gierigen Wirten und lüsternen Frauen zu bestehen hat, bevor er endlich wieder Mensch werden kann. Seine Erzählung (deren lateinische Bearbeitung durch Apuleius später zu Ruhm gelangen sollte) lässt sich als erster Schelmenroman der europäischen Literaturgeschichte lesen und bietet neben höchst amüsanter Unterhaltung auch ein (wenn auch leicht verzerrtes) Sittenbild der römischen Kaiserzeit.

Literatur: Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Exegetisches Proseminar mit Griechisch - Nr. 1003325

Proseminar - Milena Hasselmann

Zeit: Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR 143, Wollweberstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Basismodul "Einführung in das Neue Testament" (MT, P)[3(+5) LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym)**Voraussetzungen:** Graecum

Im Proseminar sollen die gängigen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese erläutert und erprobt werden. Die synchronen und diachronen Arbeitsschritte ermöglichen eine fundierte Wahrnehmung der neutestamentlichen Texte. Hierbei sind sowohl die Entstehungsgeschichte, der zeitgeschichtliche Kontext wie auch die unterschiedlichen überlieferten Textvarianten von Bedeutung.

Am Ende des Proseminars sollen die Studierenden befähigt sein, einen Abschnitt selbstständig zu analysieren. Das Proseminar erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand für die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

Literatur: Die zu verwendende Literatur wird im Laufe des Seminars vorgestellt und zugänglich gemacht.

Zur Anschaffung dringend empfohlen wird: *Novum Testamentum Graece, 28., revidierte Auflage*, hg. v. Barbara Aland u.a., © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

**Prof. Dr. Thomas K. Kuhn**

Lehrstuhlinhaber

Raum 207 • +49 (0)3834 86-2518
thomas.kuhn@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

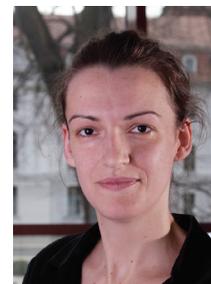
Di 12⁰⁰-13⁰⁰Sabine Schöning
SekretärinRaum 206 • +49 (0)3834 86-2512
sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 8⁰⁰-12⁰⁰Reinhardt Würkert
Wissenschaftlicher MitarbeiterRaum 208 • +49 (0)3834 86-2513
reinhardt.wuerkert@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Marita Gruner
Wissenschaftliche MitarbeiterinRaum 205 • +49 (0)3834 86-2505
marita.gruner@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mi 10³⁰-11³⁰

und nach Vereinbarung

Die Geschichte des Christentums zwischen Reformation und Pietismus (KG II) - Nr. 1004127*Vorlesung - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Mi 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA); Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung führt in das Zeitalter der Reformation(en) ein und zeigt die historischen Entwicklungen bis zum Entstehen des Pietismus auf.

Literatur: *Literatur wird in der Vorlesung genannt.***Huldrych Zwingli (1484-1531): Leben - Theologie - Wirkung** - Nr. 1004129*Seminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Di 16-18 Uhr • **Ort:** SR 142, Wollweberstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2(+7) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]**Voraussetzungen:** Wenn möglich: Proseminar

Neben Martin Luther zählt der Zürcher Huldrych Zwingli zu den bedeutendsten Reformatoren der ersten Generation. Im Seminar beschäftigen wir uns mit seiner Biographie und seiner Theologie. Zwingli steht am Beginn des reformierten Protestantismus und legte ein eigenständiges reformatorisches Programm vor, das wir uns erarbeiten werden. Das Seminar versteht sich als Beitrag zum Reformationsgedenken 2017.

Literatur: *Literatur wird im Seminar genannt.***Offenbarung und Vernunft - Das Christentum vor den Herausforderungen der Aufklärung** - Nr. 1004131*Übung - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Mi 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Aufklärung des 18. Jahrhunderts stellt die Theologie bis in unsere Gegenwart hinein vor erhebliche Herausforderungen. In der Übung lesen wir Grundtexte aus dem Zeitalter der Aufklärung und beschäftigen uns mit den vielfältigen Ausformungen dieser Epoche.

Literatur: *Literatur wird in der Übung genannt.***Geschichte schreiben** - Nr. 1004133*Oberseminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** 15.11.16, 18-20 Uhr; 02.12.16, 9-16 Uhr; 17.01.17, 18-20 Uhr • **Ort:** 15.11.16/17.01.17: SRneu, Am Rubenowplatz 2/3; 02.12.16: Rostock • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** Besonderes Interesse an der Kirchengeschichte

Im Oberseminar diskutieren wir eigene Arbeiten und beschäftigen uns mit grundsätzlichen Fragen der Historiographie.

Anmeldung beim Dozenten erwünscht.

Die gemeinsame Sozietät mit Rostock findet am 2. Dezember 2016, ca. 9-16 Uhr, in Rostock statt.

Literatur: *Literatur wird in der Veranstaltung genannt***Lektüre zur Vorlesung KG II** - Nr. 1004235*Lektürekurs - Reinhardt Würkert***Zeit:** Mo 8-10 Uhr • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Die Übung dient dazu, die in der Vorlesung gehörten Inhalte durch Quellenlektüren zu vertiefen. Es besteht die Möglichkeit, einzelne Themen breiter als in der Vorlesung zu bearbeiten.

Literatur: *Volker Leppin: Reformation (KTGQ 3), Neukirchen-Vluyn 2005.***Mit Handschriften arbeiten** - Nr. 1004337*Übung - Marita Gruner***Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

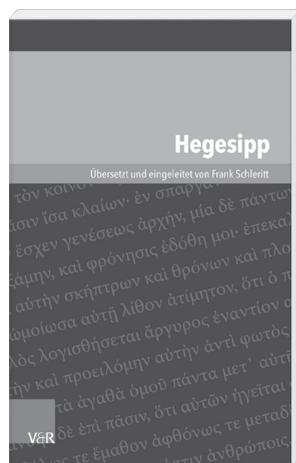
In dieser Übung lesen wir zum einen handschriftliche Texte aus dem 18. und 19. Jahrhundert, zum anderen erhalten die TeilnehmerInnen eine Einführung in die Arbeit in Archiven.

Literatur: *Literatur wird in der Übung genannt.*

Kleine Bibliothek der antiken jüdischen und christlichen Literatur

Herausgegeben von Jürgen Wehnert

Jetzt neu erschienen!



Frank Schleritt (Hg.)

Hegesipp

2016. 85 Seiten, kartoniert
€ 10,- D
ISBN 978-3-525-53466-3
eBook: € 7,99 D
ISBN 978-3-647-53466-4

Die Verwandten Jesu spielen eine besondere Rolle in den Fragmenten aus dem Werk Hegesipps, eines Autors aus dem 2. Jahrhundert: Jesu Bruder Jakobus, die Enkel seines Bruders Judas und sein Cousin Symeon.

V&R Academic
Verlagsgruppe Vandenhoeck & Ruprecht | V&R unipress



Reinhard von Bendemann (Hg.)

Philo von Alexandria – Über die Freiheit des Rechtschaffenen

2016. 89 Seiten, kartoniert
€ 10,- D
ISBN 978-3-525-53465-6
eBook: € 7,99 D
ISBN 978-3-647-53465-7

„Quod omnis probus liber sit“ – dass jeder gute Mensch frei sei, schreibt Philo von Alexandria, hellenistischer Jude und Zeitgenosse Jesu, und gibt Hinweise, wie Menschen sich in ihrem Leben am Ideal der Freiheit ausrichten können.

www.v-r.de



Die nach Victor Schultze benannte Sammlung ist am 1. Dezember 1884 durch ministeriellen Beschluss genehmigt und damit begründet worden. Angeregt hatte dies Professor Victor Schultze, der am 13. Dezember 1851 in Fürstenberg im hessischen Waldeck geboren wurde und seit 1883 als Dozent in Greifswald wirkte. 1884 wurde er zum außerplanmäßigen und 1888 zum planmäßigen Professor ernannt. Er vertrat an der Theologischen Fakultät Kirchengeschichte und die damit verbundene Christliche Archäologie. Seine wissenschaftliche Arbeit widmete er vor allem der Archäologie und Kunstgeschichte. 1926 wurde Victor Schultze emeritiert; er verstarb am 6. Januar 1937 in Greifswald. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1946 das Traditionsinstitut gegründet, das bis heute den Namen von Victor Schultze trägt. Im Jahre 2005 wurde der Lehrstuhl für Christliche Archäologie auf Grund der Sparvorgaben von Land und Rektorat aufgegeben; mit dem Sommersemester 2010 endeten die bis dahin vorgehaltenen Veranstaltungen zur Christlichen Archäologie.

Die Sammlung wird für die nächsten Jahrzehnte eine Mahnung darstellen, dieses Erbe nicht zu vergessen. Sie stellt - obwohl aus dem 19. Jahrhundert stammend und unter wissenschaftlich anders gearteten Auffassungen hervorgegangen - den Ansatz für eine moderne Verknüpfung und Kooperation zwischen Theologie und Archäologie sowie Kunst dar, die eigentlich nicht nur eine schöne Ergänzung,

sondern eine auch inhaltliche Bereicherung für die Theologische Fakultät bietet. Sie verweist mit ihren Exponaten auf eine Zeit, in der das Christentum wurzelt und aus der es seine Traditionskraft bezieht. Dies wird deutlich anhand der zahlreichen Repliken und Originalen, die u.a. ca. 100 spätantike Münzen, einige Lampen und Ampullen sowie etwa zwei Dutzend Figuren gotischer Plastik umfassen. Viele Abgüsse geben wichtige Denkmäler der spätantiken christlichen sowie der romanischen und byzantinischen Kunst wieder und reichen damit zu den Wurzeln christlicher Kunst zurück. Die der ostkirchlichen Tradition zugehörigen Stücke bieten zudem eine gleichsam ökumenische Perspektive. In der Vergangenheit sind sämtliche Stücke im Rahmen von Lehrveranstaltungen photographisch und in einem Katalog erfasst worden. Das Material ist aufbereitet, um in der geplanten Internet-Präsentation eingespeist zu werden.

Es wäre wünschenswert, wenn die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung weiter vorangetrieben werden könnte. Darüber hinaus kann die Sammlung auch in Zukunft die Lehrveranstaltungen innerhalb der Theologischen Fakultät, aber auch in Verbindung z.B. mit der Kunstgeschichte bereichern.

Prof. Dr. Michael Altripp



Prof. Dr. Heinrich Assel

Lehrstuhlinhaber

Raum 119 • +49 (0)3834 86-2503
assel@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Do 12³⁰-13³⁰

Antje Arens

Sekretärin

Raum 121 • +49 (0)3834 86-2519

antje.arenas@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
siehe Büro



Dr. Beate Bengard
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 122 • +49 (0)3834 86-2506
beate.bengard@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Do 11⁰⁰-12⁰⁰



Dr. Martin Langanke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 118 • +49 (0)3834 86-2504
martin.langanke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo 11⁰⁰-12⁰⁰



Dr. Pia Erdmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 118 • +49 (0)3834 86-2504
pia.erdamn@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



PD Dr. Henning Theißen
Heisenbergstipendiat der DFG /Lehrstuhlvertretung in Bochum

Raum 105 • +49 (0)3834 86-2543
theissen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

„Ich kann nicht glauben, daß der wahrer Gott war, der sich selbst nur den Menschensohn nannte“ – Kleine Geschichte modernen Unglaubens - Nr. 1005139

Vorlesung - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: Mi 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Der 19jährige Friedrich Schleiermacher schreibt am 20. Januar 1787 an seinen pietistischen Vater: „Ich kann nicht glauben, daß der ewiger wahrer Gott war, der sich selbst nur den Menschensohn nannte; ich kann nicht glauben, daß sein Tod eine stellvertretende Versöhnung war, weil er es selbst nie ausdrücklich gesagt hat und weil ich nicht glauben kann, daß sie nötig gewesen ... Ach, bester Vater, der tiefe durchdringende Schmerz, den ich beim Schreiben dieses Briefes empfinde, hindert mich, Ihnen die Geschichte meiner Seele in Absicht auf meine Meinungen und alle meine starken Gründe für dieselben umständlich zu erzählen; aber ich bitte Sie inständig, halten Sie sie nicht für vorübergehende, nicht tief gewurzelte Gedanken.“ Die kurze Geschichte stellt die starken Gründe des modernen Unglaubens an Jesus Christus als Gott und Versöhner dar. Sie reicht von Fausto Sozzini bis Immanuel Kant von David Friedrich Strauss bis Paul Tillich. Moderne jüdische Stimmen und islamische Stimmen ‚ungläubigen Staunens‘ über das Christliche (Navid Kermani) kommen ebenso zu Wort wie feministische Kritik am ‚Sohn‘ Gottes.

Literatur: wird in der Vorlesung bekanntgegeben

„In Gottes Namen“ – Neueste Entwürfe zum Religionsdialog über ‚Gott‘ - Nr. 1005141

Seminar - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes Basismodul Systematische Theologie

Evangelische, katholische und anderskonfessionelle Entwürfe zur Lehre von ‚Gott‘ werden in diesem Seminar in Auszügen gelesen und diskutiert. Die klassischen Fragen des christlichen Gottesnamens – Trinität, Existenz und Wesen Gottes als Liebe, Namen Gottes „Barmherzig und Gnädig, Geduldig und Gütig, Allmächtig und Weise, Eifersüchtig und Reuevoll“, Person Gottes, Negativität Gottes – werden zeitgemäß erarbeitet. Sie werden in die heutige religionsdialogische Kontroverse um den christlichen, den jüdischen und islamischen Namen Gottes und um das Gewaltpotential der politischen Theologien des ‚Monotheismus‘ gestellt.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben**Franz Rosenzweig, Der Stern der Erlösung – Lektüre** - Nr. 1005143

Seminar/Übung - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: Di 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3(+5) LP]; Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [3(+5) LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP]**Voraussetzungen:** keine

Trotz der großartigen Leistungen christlicher Theologie im 20. Jahrhundert ist das Buch des jüdischen Autors Franz Rosenzweig „Der Stern der Erlösung“ (1921) wohl doch der schönste und genialste Text deutscher Sprache im 20. Jahrhundert in theologischer und religionsphilosophischer Gattung.

Im Seminar wird der Text – ausgehend vom Kern des Buchs ‚Offenbarung, Schöpfung, Erlösung‘ (Zweiter Teil) – schrittweise aufgeschlossen und kommentiert. Rosenzweigs Dekonstruktion der (idealistischen) Religionsphilosophie (Erster Teil) und seine messianische Theorie jüdischen und christlichen Lebens als zwei gleichrangige Wege zum einzigen Gott (Dritter Teil) werden so verständlich.

Literatur: Franz Rosenzweig, *Der Stern der Erlösung, 1921 (als print oder digital)*. H. Assel, *Geheimnis und Sakrament. Die Theologie des göttlichen Namens bei Kant, Cohen und Rosenzweig, FSÖTh 98, Göttingen 2001*.**Sozietät Systematische Theologie** - Nr. 1005145

Oberseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: 20.01.16, 14-19 Uhr; 21.01.16, 9-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** DoktorandInnen**Modul:** keine Modulzuordnung [1 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [1 LP]**Voraussetzungen:** keine

Promotions- und Habilitationsprojekte aus der Systematischen Theologie werden vorgestellt und diskutiert. Interessierte Studierende können auf Anfrage teilnehmen.

Literatur: wird in der Veranstaltung benannt**Bioethik - Themen, Methoden, Hintergrundüberzeugungen** - Nr. 1005351

Seminar - Dr. Martin Langanke, Dr. Pia Erdmann, Prof. Dr. Heinrich Assel, Dr. Johann Christian Pöder

Zeit: Di 12-14 Uhr; im Januar als Block: 13./14.1.17 • **Ort:** SR neu, Am Rubenowplatz 2/3; Block: SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+4) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes Basismodul Systematische Theologie

Das Seminar behandelt, schwerpunktmäßig auf der Basis der in den letzten Jahren am Lehrstuhl für Systematische Theologie entstandenen deutsch- und englischsprachigen Arbeiten zur Bioethik, aktuelle Forschungsfelder angewandter Ethik. Gegenstand der Auseinandersetzung sind u.a. Texte zu folgenden thematischen Clustern:

- Hintergrundüberzeugungen zu Krankheit und Gesundheit und ihre theologische, philosophische und medizin-theoretische Thematisierung
- Moraltheorien in der Bioethik
- Predictive knowledge, risk and worry
- Individualisierte Medizin und Systemmedizin
- Eudaimonistische Bioethik
- Das Konzept gesundheitlicher Eigenverantwortung
- Normativ-ethische Aspekte von Zufallsbefunden
- Informed Consent
- Ethik im außerhumanen Bereich
- Empirie und Ethik

Die Lehrveranstaltung findet im regulären wöchentlichen Turnus statt, nur im Januar 2017 (13./14.1.2017) wird es anstelle der vier wöchentlichen Sitzungen eine Blocksitzung im Umfang von 4 Einheiten geben.

Literatur: Tobias Fischer / Martin Langanke / Paul Marshall / Susanne Michl (Hrsg.): *Individualized Medicine, Ethical, economical and historical perspectives, Cham/Heidelberg/New York/Dordrecht/London 2015*. Dieser Band enthält Texte aller vier Dozenten.**„Dein Reich komme!“ - Einführung in die christliche Eschatologie** - Nr. 1005447

Proseminar - Dr. Beate Bengard

Zeit: Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [3(+5) LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Haben wir eine unsterbliche Seele? Gibt es ein Wiedersehen nach dem Tod? Was passiert beim ‚Jüngsten Gericht‘? Solche Fragen werden von der Eschatologie behandelt – auch bekannt als „Lehre von den letzten Dingen“. Das theologische Interesse dieser Disziplin geht allerdings viel weiter: Sie betrachtet die ‚letzten Dinge‘ innerhalb der Dynamik des christlichen Glaubens. Dabei kommt die geistliche Kraft in den Blick, welche Christen dazu bewegt, in der Welt von heute im Horizont des anbrechenden Gottesreiches zu agieren. Im Proseminar werden zentrale Ansätze zur Systematisierung des eschatologischen Feldes vorgestellt und diskutiert. Außerdem

werden in seminarbegleitenden Aufgaben die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt.

Literatur: wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Von der Forschungsfrage zur Erhebungsmethode. Einführung Teil I - Nr. 1005549

Blockübung - Dr. Pia Erdmann

Zeit: 13.10.16, 16 Uhr (konstituierende Sitzung) • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Veranstaltung wird in Form von zwei Wochenendblöcken, die jeweils von Freitag bis Samstag dauern, stattfinden. Inhaltlich setzen wir uns zunächst mit den Grundbegriffen und allgemeinen Kriterien von Wissenschaftlichkeit der Empirie auseinander. Dem folgt eine überblicksartige Auseinandersetzung mit einigen ausgewählten Verfahren der Datenerhebung, wie z.B. der schriftlichen und mündlichen Befragung sowie der Erhebung von Daten über (teilnehmende) Beobachtung. Abschließend widmen wir uns dem Untersuchungsdesign und damit der Frage, wie sich eine geeignete Methode für ein konkretes Forschungsproblem bestimmen und dieses Design dann in der Planung und Durchführung der verschiedenen Untersuchungsphasen umsetzen lässt. Verfahren der Auswertung empirisch erhobener Daten werden Gegenstand einer Folgeveranstaltung sein.

Literatur: Wird in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben.



Dr. Stephanie Gripenrog

Juniorprofessur

Raum 201 • +49 (0)3834 86-2514
stephanie.gripenrog@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Einführung in die Religionswissenschaft - Nr. 1006155

Vorlesung - Prof. Dr. Stephanie Gripenrog

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul RW/IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [2(+2)/2(+3) LP]; Basismodul "Religionswissenschaft" (LA); Wahlveranstaltung im Grundstudium (MT, WP) [3 LP]

Voraussetzungen: keine

Gegenstand der Religionswissenschaft ist ein historisch informierter und selbstreflexiver Begriff von ‚Religion‘, von dem ausgehend die konkreten Religionen der Vergangenheit und Gegenwart beschrieben werden können. Die Vorlesung führt daher in ihrem ersten Teil in Geschichte und Hauptzweige der Religionswissenschaft ein (z.B. Religionspsychologie, -soziologie, -phänomenologie etc.) und diskutiert deren unterschiedliche Religionsbegriffe, theoretische Ausgangspunkte und Methoden.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht dann die exemplarische Anwendung der im ersten Teil erarbeiteten Perspektiven und Fragestellungen auf verschiedene prominente Religionstraditionen: Buddhismus, Hinduismus, Islam sowie Neue Religiöse Bewegungen.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Religionspsychologie - Nr. 1006157*Seminar - Prof. Dr. Stephanie Gripenrog***Zeit:** Di 18-20 Uhr • **Ort:** SR 143, Wollweberstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Religionswissenschaft" (LA); Aufbaumodul RW/IT 2 "Methoden und Theorien der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]**Voraussetzungen:** keine

Ist religiöse Erfahrung messbar? Wie lässt sich „Bekehrung“ beschreiben? Wie wirkt sich religiöse Erziehung aus? In welchem Zusammenhang stehen Religion und (psychische) Gesundheit/Krankheit? Dies sind nur einige wenige der vielen Fragen, mit denen sich die Religionspsychologie als eine der wichtigsten sogenannten „Subdisziplinen“ der Religionswissenschaft beschäftigt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über deren Geschichte, Vertreter, Traditionen und Methoden zu erarbeiten und zentrale Themenfelder kennen zu lernen. Hierzu werden jeweils repräsentative Texte gelesen und anhand von Beispielen diskutiert.

Jedoch soll diese Disziplin nicht nur als Subdisziplin der Religionswissenschaft betrachtet werden. Denn immer wieder zeigen sich in ihrer Geschichte einerseits religionsproduktive, andererseits auch religionskritische Tendenzen. Diese sind aus einer Perspektive zu betrachten, die die Psychologie selbst als Teil der Religionsgeschichte in den Blick nimmt.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.**Prof. Dr. Michael Herbst**

Lehrstuhlinhaber

Raum 203 • +49 (0)3834 86-2521
herbst@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Do 10⁰⁰-13⁰⁰Manuela Kindermann
SekretärinRaum 204 • +49 (0)3834 86-2528 • Fax +49 (0)3834 86-2527
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo-Do 7⁰⁰-16⁰⁰Fr 7⁰⁰-13⁰⁰

N.N.

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/-in

Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge - Nr. 1007159*Vorlesung - Prof. Dr. Michael Herbst***Zeit:** Fr 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Aufgaben und Arbeitsweisen evangelischer Seelsorge an Hand konkreter seelsorglicher Herausforderungen wie Alter, Trauer oder Schuld. Zugleich werden die wichtigsten Ansätze und Konzeptionen der Poimenik als Lehre von der Seelsorge in Geschichte und Gegenwart präsentiert.

Literatur: M. Herbst, *Beziehungsweise, Neukirchen-Vluyn, 2. Aufl. 2013*; C. Morgenthaler, *Seelsorge, Gütersloh 2009*; K. Merle/B. Weyel, *Seelsorge, Quellen von Schleiermacher bis zur Gegenwart, Tübingen 2009*.

Kleine homiletische Formen - Nr. 1007263*Übung - N.N.***Zeit:** Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SR 1, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT**Modul:** Wahlmodul "Liturgik/Homiletik" (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

In dieser Übung werden homiletische Aufgaben jenseits der sonntäglichen Predigt bedacht, also z.B. die Kurzandacht, die Kasualansprache, die Andacht für Gemeindebrief oder Zeitung.

Literatur: A. Grözinger, *Homiletik, Gütersloh 2008*.

Gemeindepraktikum - Nr. 1007665*Übung - Dr. Uwe Hein***Zeit:** n.V. • **Ort:** n.V. • **Studierende:** PA/D/MT**Modul:** Praxismodul (MT, P) [5(+1) LP]**Voraussetzungen:** keine

Das Gemeindepraktikum kann in einer Kirchengemeinde der eigenen Wahl (nach Absprache) absolviert werden. Es wird durch eine Einführung und eine Auswertung begleitet. Am Ende des Praktikums ist ein Praktikumsbericht abzuliefern (in Durchschrift auch an die Landeskirche).

Literatur: Keine Angaben

Aktuelle praktisch-theologische Forschungsperspektiven - Nr. 1007161*Oberseminar - Prof. Dr. Michael Herbst***Zeit:** 2./3.12.16 • **Ort:** Akademiehotel Berlin-Pankow • **Studierende:** DoktorandInnen**Modul:** keine Modulzuordnung [1 LP]**Voraussetzungen:** Zulassung als Doktorand/Habilitand oder persönliche Einladung

Die Doktoranden und Habilitanden in der Praktischen Theologie stellen in diesem Blockseminar ihre

Forschungsprojekte zur Diskussion.

Literatur: nach Absprache

"Was wollen Sie denn in meiner Kirche?" Von den Wurzeln und Chancen des Spirituellen Tourismus

- Nr. 1007703

*Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann***Zeit:** 12.10.16, 13 Uhr (konst. Sitzung); 28.-30.10.16 + 2.-4.12.16 (jeweils Fr 14-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 13-18 Uhr) • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Wahre Begebenheit: Auf der Durchreise wurden wir auf eine pittoreske Stadtkirche aufmerksam. Da die Tür verschlossen war, klingelten wir am benachbarten Gemeindebüro, ob man uns vielleicht einen kurzen Blick ... Die Reaktion des Pfarrers: "Was wollen Sie denn in meiner Kirche?" Auf unsere schlichte Antwort hin ("Beten!") erhielten wir dann doch Zugang.

Was macht eine Gemeinde misstrauisch, wenn Fremde ihre Kirche betreten? Weil man nie genau weiß, ob sie aus den "richtigen" Gründen kommen? Dabei haben viele Kirchenräume heute mehr touristische Besucher als der dortige Sonntagsgottesdienst, finanziert der "Fremdenverkehr" so manche Baumaßnahme und wird das Gemeindeleben fast automatisch bereichert. Daher fragt die Blockübung nach historischen Wurzeln (wie die mittelalterliche Heiliglandfahrt), modernen Formen (Alltagspilgern, Bergexerziten, Campingkirche usw.) und künftigen Chancen des Spirituellen Tourismus.

Literatur: Christian Antz: *Spirituelles Reisen, in: Ders./Karin Berkemann, Spirituelle Tankstellen. Reisen zu christlichen Zielen, Freiburg/Br. 2015 (2. aktualisierte Neuauflage) [sh. auch google books]*.



"Achtung Pilger!" - Verkehrszeichen am spanischen Jakobsweg (Bild: Ansgar Koreng, CC BY SA 3.0)



Rudolf-Petershagen-Allee 1
17489 Greifswald



Prof. Dr. Michael Herbst

Direktor
siehe auch Praktische Theologie



Pastor Jens Monsees
Stellvertretender Direktor

+49 (0)3834 86-2536
jens.monsees@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Antje Gusowski
Sekretärin
+49 (0)3834 86-2532
ieeg@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo 9⁰⁰-16⁰⁰
Di 14⁰⁰-16⁰⁰
Do 15⁰⁰-16⁰⁰

Manuela Kindermann
Sekretärin
siehe auch Praktische Theologie

Kleine Bibliothek der antiken jüdischen und christlichen Literatur

Herausgegeben von Jürgen Wehnert

Die „Kleine Bibliothek der antiken jüdischen und christlichen Literatur“ möchte jüdische und christliche Texte vorstellen, die außerhalb der Hebräischen Bibel und des Neuen Testaments stehen, aber aufgrund ihrer religiösen Bedeutung sowie ihrer sprachlichen Schönheit eine Neuentdeckung lohnen. Diese wurden nun verlässlich und zugleich gut lesbar übersetzt.

In den Bänden werden jüdische und christliche Texte gleichgewichtig vertreten sein.

bisher erschienen:

Jürgen Wehnert (Hg.)
Der Klemensroman
2015. 338 Seiten, kartoniert
€ 35,- D
ISBN 978-3-525-53461-8
eBook: € 27,99 D
ISBN 978-3-647-53461-9

Bonifatia Gesche (Hg.)
Die Esra-Apokalypse
2015. 72 Seiten, kartoniert
€ 10,- D
ISBN 978-3-525-53462-5
eBook: € 7,99 D
ISBN 978-3-647-53462-6

Bernhard Lang (Hg.)
Die Taten des Petrus
2015. 88 Seiten, mit
einer Abb., kartoniert
€ 10,- D
ISBN 978-3-525-53463-2
eBook: € 7,99 D
ISBN 978-3-647-53463-3

Felix Albrecht (Hg.)
Die Weisheit Salomos
2015. 70 Seiten,
mit 2 Abb., kartoniert
€ 10,- D
ISBN 978-3-525-53464-9
eBook: € 7,99 D
ISBN 978-3-647-53464-0



V&R Academic
Verlagsgruppe Vandenhoeck & Ruprecht | V&R unipress

www.v-r.de



Dipl.-Theol. Felix Eiffler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 86-2541
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Pfr. Dr. Uwe Hein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 86-2534
uwe.hein@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Di 14⁰⁰-15⁰⁰



Pfarrer Kolja Koeniger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 86-2538
kolja.koeniger@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Benjamin Stahl (M.A.)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 86-2540
benjamin.stahl@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Pfr. Patrick Todjeras
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 86-2539
patrick.todjeras@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Carla J. Witt (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

+49 (0)3834 86-2542
carla.witt@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Forschung und Lehre zu missionarischer Gemeindeentwicklung und Evangelisation bilden die Schwerpunkte der Arbeit des IEEG. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz von Mission leitend, der diakonische und evangelistische Aspekte integriert. Das IEEG forscht und lehrt in ökumenischem Horizont und internationaler Vernetzung. Das IEEG ist das einzige universitäre Institut im deutschsprachigen Raum, das sich mit Fragen der missionarischen Gemeindeentwicklung beschäftigt. 2004 als Hochschulinstitut der Theologischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald gegründet, folgt es u. a. Impulsen der Leipziger EKD-Synode 1999, die sich mit der Rehabilitation des Missionsthemas in der Evangelischen Kirche befasste. Am IEEG sind zurzeit acht Mitarbeiter beschäftigt, die fast ausschließlich durch Drittmittel finanziert werden. Konkret widmet sich das IEEG u. a. den Forschungsschwerpunkten Kirche in ländlichen Räumen, Evangelistische Homiletik, Glaubenskurse und Konversion (Wie finden Erwachsene zum Glauben?). Darüber hinaus geschieht Forschung am IEEG durch die Begleitung von

Qualifikationsarbeiten sowie durch Publikationen und Symposien. Das Lehrangebot zielt auf die (Weiter-) Bildung sowohl von Studierenden der Theologie als auch von Pfarrerinnen und Pfarrern. Zudem ist das IEEG mit Aufgaben des Gemeindedienstes der Nordkirche (Schwerpunkt Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis) betraut und berät beispielsweise Synoden, Kirchenleitungen und kirchliche Führungskräfte. Das IEEG ist aus Drittmitteln finanziert durch die EKD, verschiedene evangelische Landeskirchen sowie z.B. die Deichmann-Stiftung (Essen), die Stiftung Christliche Medien (SCM) und die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald unterstützen das IEEG bei der Durchführung von Symposien.

Weitere Informationen unter:
www.ieeg-greifswald.de

Führen und Leiten in der Kirche - Nr. 1007573

Seminar - Kolja Koeniger, Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: Do 16-18 Uhr • **Ort:** SR 1, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2(+2) LP]

Voraussetzungen: keine

Fragen der Leitung sind in den letzten Jahren angesichts der Transformationskrisen der großen Kirchen zu einem oft diskutierten Thema in Kirche und Theologie geworden. In diesem Seminar werden die Herausforderungen geistlicher Leitung in der Kirche thematisiert, Konzepte von Leitung hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit in kirchliche Kontexte evaluiert. Insbesondere die Ansätze einer „Servant Leadership“ werden dabei beachtet.

Literatur: P. Böhlemann/M. Herbst, *Geistlich leiten*, Göttingen 2011.

Missionstheologische Grundlagen - Nr. 1007175

Lektürekurs - Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: Di 14-16 Uhr • **Ort:** SR 1, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

In dieser Lektüreübung werden grundlegende missionstheologische Texte des 20./21. Jahrhunderts gelesen und diskutiert.

Literatur: H. Wrogemann, *Missionstheologien der Gegenwart*, Gütersloh 2013 (Lehrbuch *Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft*, Bd. 2).

Fresh Expressions - Grundlagen und Praxis - Nr. 1007169

Seminar - Prof. Dr. Michael Herbst, Patrick Todjeras

Zeit: Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 1, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [3(+7) LP]

Voraussetzungen: keine

Fresh X ist eine ökumenische Initiative, die ausgehend von der Anglikanischen Kirche Großbritanniens im letzten Jahrzehnt den europäischen Kontext erfasst hat. Fresh X steht für neue Formen von Kirche, die missional, kontextuell, lebensverändernd und gemeindebildend sein will. Dabei will Fresh X als Ergänzung zu und nicht als Ersatz von bestehenden kirchlichen Formen verstanden werden. Darum spricht man im Blick auf das Miteinander alter und neuer Formen von einer „mixed economy“.

In diesem Seminar sollen die historischen Voraussetzungen des Entstehens dieses Phänomens in England, die theologischen Grundlagen und die Bedeutung für den deutschsprachigen Kontext beleuchtet werden. Dabei sollen Anregungen aufgenommen werden und wenn möglich bestehende Fresh X – Gemeinschaften evaluiert werden.

Literatur: H.-H. Pompe / P. Todjeras / C.J. Witt (Hg.), *Fresh X. Frisch. Neu. Innovativ. Und es ist Kirche. Neukirchen-Vluyn 2016 (BEG-Praxis)*; M. Moynagh, *Church for Every Context: An Introduction to Theology and Practice*, London

2012; S. Müller, *Fresh Expressions of Church: Ekklesiologische Beobachtungen und Interpretationen einer neuen kirchlichen Bewegung*, Zürich 2016.

Fresh Expressions of Church – durchbuchstabiert - Nr. 1007471

Übung - Felix Eiffler

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Diese sehr praktisch zugeschnittene Übung soll als Begleitung und Vertiefung des Seminars „Fresh X: Grundlagentraining für missionale Gemeindegründung“ dienen (für weitere Information siehe die Angaben zum Seminar).

Dabei wird das Thema Fresh X mit verschiedenen gesellschaftlichen, theologischen und kirchlichen Themen in Verbindung gebracht, wie z.B. Milieus, Migration, Kirche in Ostdeutschland, rel. Indifferenz, Landeskirche, Ehrenamt, Diakonie, Ökumene, Innovation, Land, Stadt etc.

Ziel ist es, die verschiedenen Topoi in einen fruchtbaren Austausch mit der Thematik von Fresh X zu bringen und deren Verhältnis zueinander sowie Chancen und Herausforderungen zu reflektieren.

Literatur: Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dekonversion - Wie verlieren Erwachsene ihren Glauben? - Nr. 1007367

Übung - Patrick Todjeras

Zeit: Do 12-14 Uhr • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Lange Zeit war Dekonversion kein eigener Forschungsbereich, sondern wurde in Anlehnung an Konversion verhandelt. Die Dekonversionsforschung wurde maßgeblich durch das Verschwinden volkskirchlicher Realität und den Verlust der Deutungshoheit religiöser Institutionen angetrieben.

Erst in den 1980er Jahren entwickelte sich auch aufgrund der Beobachtung und Untersuchung von „Neuen Religiösen Bewegungen“ ein eigenständiges Interesse an diesem Thema. Zum zweiten wurde Dekonversion im Kontext der Entwicklungspsychologie, nämlich bei Jugendlichen, die im Übergang ins Erwachsenenalter stehen, untersucht. Hier wird Dekonversion als intellektuell-reflexiver Akt beschrieben, der die religiöse Sozialisation hinterfragt.

In jüngerer Forschung wird Dekonversion nicht mehr verengt mit dem Krisenmodell erklärt, sondern als dynamischer Prozess. In der LV wird dem Begriff, den Konzepten und den Implikationen für kirchliches Handeln nachgegangen.

Literatur: Werden in der Übung bekannt gegeben.

Spirituelle Resilienz - Nr. 1007677

Übung - Dr. Uwe Hein

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Wie wir im Glauben Kraft schöpfen können. Einsichten aus Traumatherapie, Logotherapie und Seelsorge.

Literatur: Luise Reddemann: *Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie*, Stuttgart (5.Aufl.) 2008; Viktor E. Frankl: *...trotzdem Ja zum Leben sagen*, München 2009 (5. Aufl. 2005); Gordon Mac Donald: *Du machst mich stark*, Wuppertal 2005.

Fresh X-Plorer (Teil I) - Nr. 1007803

Blockübung - Carla J. Witt, Patrick Todjeras

Zeit: 20.1.17, 12-20 Uhr; 21.1.17, 9-17 Uhr • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Teilnahme an der Blockübung "Fresh X-Plorer II" im Sommersemester (23. + 24.6.17)

Begleitend zum Seminar Fresh Expressions Grundlagen und Praxis (Herbst/Todjeras), bietet diese Blockübung einen besonderen Einblick in die bereits bestehenden und zur Zeit entstehenden Fresh Expressions in Deutschland. In dieser Übung sollen Grundlagen von Fresh Expressions, aber vor allem Grundlagen der teilnehmenden Beobachtung und sozialwissenschaftlichen Auswertung solcher neuen Gemeindeformen, gelernt werden. Die Teilnehmenden werden danach in einer Praxisphase einige Fresh Expressions in Deutschland besuchen und vergleichbare Portraits erstellen, um diese in einer Folgeübung im Sommersemester theologisch und sozialwissenschaftlich auszuwerten.

Die Praxisphase gehört zu dieser Übung dazu und kann von den Studierenden individuell in den Monaten Februar bis April durchgeführt werden.

Um vorherige Anmeldung bei den Dozenten per Mail wird zur besseren Planbarkeit gebeten (bitte bis 01.12.16).

Literatur: Moynagh, M.: *Fresh X. Das Praxisbuch*. Gießen 2016; PH.-H. Pompe / P. Todjeras / C.J. Witt (Hg.), *Fresh X. Frisch. Neu. Innovativ: Und es ist Kirche. Neukirchen-Vluyn 2016 (BEG-Praxis)* - weitere werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.



Prof. Dr. Roland Rosenstock

Lehrstuhlinhaber

Raum 210 • +49 (0)3834 86-2522
roland.rosenstock@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Manuela Kindermann
Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 86-2528 • Fax +49 (0)3834 86-2527
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo-Do 7⁰⁰-16⁰⁰
Fr 7⁰⁰-13⁰⁰



Frank Bothe
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 201 • +49 (0)3834 86-2523
bothe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Fr 12³⁰-13³⁰

Ines Sura

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 104 • +49 (0)3834 86-2548

surai@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Religiöse Entwicklung und Sozialisation, Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung

- Nr. 1008179

Vorlesung - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Religionspädagogik" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Erforschung von Religion ein: Dazu gehören u. a. psychologische Theorien (Freud, Piaget, Kohlberg, Erikson, Fowler, Oser/ Gmünder), die für die Frage nach der religiösen und moralischen Entwicklung des Kindes relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die soziologischen Analysen gelegt, also alters-, geschlechts- und milieutheoretische Ansätze, die Aufschluss über die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen geben.

Literatur: Bernhard Grom, *Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters*, Düsseldorf 2000; Friedrich Schweitzer, *Lebensgeschichte und Religion, Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter*, Gütersloh (4. Aufl.) 1999.

Medienbildung in Schule und Gemeinde - Nr. 1008181

Seminar - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Do 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Entwicklung von Jugendlichen hat sich in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert. In Anlehnung an den Bremer Kommunikations- und Medienwissenschaftler Friedrich Krotz kann von einer "Mediatisierung" der Alltagskultur gesprochen werden, die sich besonders in den veränderten Sozialisationsprozessen von Heranwachsenden beobachten lässt. Jugendliche leben in einer medial geprägten Welt, in der nicht mehr zwischen „realer“ und „virtueller“ Welt unterschieden wird. Im Seminar werden Ansätze der Medienbildung und der Mediendidaktik erarbeitet und auf die Herausforderungen in religiösen Bildungsprozessen übertragen (Bewegtbild, Computerspiele, Internet ...).

Literatur: *Gott googeln? Multimedia und Religion, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 28), Neukirchen 2012.*

Reformatorsche Grundeinsichten und Deutungsmuster in didaktischer Entfaltung - Nr. 1008393

Seminar - Prof. Dr. Martina Kumlehn

Zeit: Fr 10-12 Uhr • **Ort:** SR 2, Rubenowstr. 2b • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Das Seminar nimmt das Reformationsjubiläum 2017 zum Anlass, um über die Relevanz reformatorischer Grundeinsichten für religiöse Bildungsprozesse heute nachzudenken. Dazu gehören unbedingt Luthers Gottesverständnis inklusive der Grundlagen der Rechtfertigungstheologie, sein Begriff christlicher Freiheit sowie seine bildungspolitischen Weichenstellungen und die Didaktik seiner Katechismen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt darauf, das didaktische Potential dieser Grundeinsichten im Kontext gegenwärtiger

lebensweltlicher Erfahrung zu reformulieren und zu zentralen Fragen der Identitätsbildung ins Verhältnis zu setzen. Dabei werden verschiedene curriculare Einbettungen und didaktisch-konzeptionelle Zugänge in den Blick genommen und erprobt.

Literatur: Thomas Kaufmann, *Martin Luther, München 2006*; Dietrich Korsch, *Martin Luther zur Einführung, Hamburg 1997*; Unterrichtsmaterialien werden im Seminar vorgestellt und einbezogen.

Einführung in die Religionspädagogik - Nr. 1008183

Proseminar - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Di 16-18 Uhr • **Ort:** SR 143, Wollweberstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in die PT/Gemeindepädagogik" (MT, P) [3(+5) LP]; Basismodul "Einführung in die Religionspädagogik" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Die »Einführung in die Religionspädagogik« ist eine Pflichtveranstaltung für alle Lehramtsstudierenden (LA RegioS/ Gym), die im Wintersemester 2016/2017 ihr Studium der »Evangelischen Religion« beginnen. Sie beinhaltet neben den Themen der Studienorganisation, insbesondere die Fragen nach den religionspädagogischen Kompetenzen von angehenden Religionslehrerinnen und -lehrern.

Im Seminar wird dazu ein gemeinsames Grundwissen für das Studium erarbeitet, die hermeneutische Erschließung von wissenschaftlichen Texten eingeübt und die grundlegende Bedeutung des Phänomens „Religion“ in einer pluralen Gesellschaft unter dem Bildungsaspekt erörtert.

Literatur: Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Schulpraktische Übung - Nr. 1008287

Übung - Frank Bothe

Zeit: Mi 8-10 Uhr • **Ort:** SRneu, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudierenden, erste praktische Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Das Universitätsseminar zur SPÜ ist auf die Planungs- und Durchführungsprozesse schulspezifischer Themen ausgerichtet. Das Seminar dient auch der Vorstellung der eigenen Unterrichtsstunden und soll dadurch allen Teilnehmern den Einblick in die SPÜ-Stunden an verschiedenen Schulen ermöglichen. Die Teilnahme am Universitätsseminar und den SPÜ an einer Schule ist für die Absolvierung der Lehramtsstudiengänge verpflichtend. Hinweis: Verpflichtend ist die Anmeldung über LSF und persönlich/schriftlich mit Formular bei Frau Kindermann (Zi. 204) im Zeitraum vom 01. bis 15. September 2016, da die Plätze begrenzt sind.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Unterrichtsplanung - begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen - Nr. 1008289

Übung - Frank Bothe

Zeit: Mo 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Das Seminar ist als Ergänzung der schulpraktischen Übung konzipiert und darum deren Teilnehmern vorbehalten. Thematisiert werden Fragen, die sich aus den Lehrversuchen der Studierenden ergeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Themenfelder Unterricht, Leistungsbewertung und Lehrerrolle gelegt.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben**Schulpraktische Übungen** - Nr. 1008599

Übung - N.N.

Zeit: n.V. • **Ort:** n.V. • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Im Rahmen der schulpraktischen Übungen erhalten Lehramtsstudierende die Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Im Mittelpunkt stehen dabei Planung, Durchführung sowie Reflexion von Unterricht, den die Studierenden selbst erteilen bzw. beobachten.

Die Teilnahme am Universitätsseminar und den SPÜ an einer Schule ist für die Absolvierung der Lehramtsstudiengänge verpflichtend. Hinweis: Verpflichtend ist die Anmeldung über LSF und persönlich/schriftlich mit Formular bei Frau Kindermann (Zi. 204) im Zeitraum vom 01. bis 15. September 2016, da die Plätze begrenzt sind.

Literatur: wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben**Unterrichtsplanung - begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen** - Nr. 1008501

Übung - N.N.

Zeit: n.V. • **Ort:** n.V. • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Das Seminar ist als Ergänzung der schulpraktischen Übungen konzipiert und darum ausschließlich deren Teilnehmern vorbehalten. Thematisiert werden Fragen, die sich aus den Lehrversuchen der Studierenden ergeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Themenfelder Unterricht, Leistungsbewertung und Lehrerrolle gelegt. Das Seminar findet im unmittelbaren Anschluss an die schulpraktischen Übungen an der Praktikumschule statt.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben**Fachübergreifende Perspektiven** - Nr. 1008291

Übung - Frank Bothe

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Die Übung entwickelt vor allem fachübergreifende Perspektiven des schulischen Religionsunterrichtes.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben**Medien und Methoden** - Nr. 1008497

Übung - Ines Sura

Zeit: Fr 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA) **Voraussetzungen:** keine

Die Übung legt einen Schwerpunkt auf die methodische Unterrichtsplanung.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.**Einführung in die Religionsdidaktik** - Nr. 1008495 Seminar - Ines Sura**Zeit:** Fr 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA) **Voraussetzungen:** keine

Das Seminar führt anhand eines Themas des Rahmenplans in die didaktische Unterrichtsplanung ein.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**Repetitorium RP** - Nr. 1008185

Übung - Prof. Dr. Roland Rosenstock

Zeit: Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SRneu, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Integrationsmodul III (MT, P) [3 LP]**Voraussetzungen:** Pro- und Hauptseminar Religionspädagogik

Das Seminar dient der Integration von vertieftem Grund- und Spezialwissen im Hauptstudium bzw. in der Zeit der Examensvorbereitung. Das Repetitorium „Religionspädagogik“ gliedert sich in die Teilbereiche Religions- und Gemeindepädagogik, Modelle der Religionsdidaktik, einen historischen und systematischen Überblick über die Verhältnisbestimmung von Religion und Pädagogik und Grundlagen einer Protestantischen Bildungstheorie.

Im Rahmen der Veranstaltung wird auch die Präsentation der Wissensgegenstände und Methoden im Fach „Religionspädagogik“ geübt und Prüfungssituationen zur Vorbereitung auf die schriftlichen bzw. mündlichen Abschlussprüfungen simuliert.

Literatur: Bernd Schröder, *Religionspädagogik, Tübingen 2012.*

"Was wollen Sie denn in meiner Kirche?" Von den Wurzeln und Chancen des Spirituellen Tourismus

- Nr. 1007703

Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann

Zeit: 12.10.16, 13 Uhr (konst. Sitzung); 28.-30.10.16 + 2.-4.12.16 (jeweils Fr 14-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 13-18 Uhr) • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA)

Voraussetzungen: keine

Wahre Begebenheit: Auf der Durchreise wurden wir auf eine pittoreske Stadtkirche aufmerksam. Da die Tür verschlossen war, klingelten wir am benachbarten Gemeindebüro, ob man uns vielleicht einen kurzen Blick ... Die Reaktion des Pfarrers: "Was wollen Sie denn in meiner Kirche?" Auf unsere schlichte Antwort hin ("Beten!") erhielten wir dann doch Zugang.

Was macht eine Gemeinde misstrauisch, wenn Fremde ihre Kirche betreten? Weil man nie genau weiß, ob sie aus den "richtigen" Gründen kommen? Dabei haben viele Kirchenräume heute mehr touristische Besucher als der dortige Sonntagsgottesdienst, finanziert der "Fremdenverkehr" so manche Baumaßnahme und wird das Gemeindeleben fast automatisch bereichert. Daher fragt die Blockübung nach historischen Wurzeln (wie die mittelalterliche Heiliglandfahrt), modernen Formen (Alltagspilgern, Bergexerziten, Campingkirche usw.) und künftigen Chancen des Spirituellen Tourismus.

Literatur: Christian Antz: *Spirituelles Reisen, in: Ders./Karin Berkemann, Spirituelle Tankstellen. Reisen zu christlichen Zielen, Freiburg/Br. 2015 (2. aktualisierte Neuauflage) [sh. auch google books].*

Evangelisches Medienzentrum Greifswald

Die Medienzentrale stellt Studierenden, Religionslehrerinnen und -lehrern audio-visuelle Materialien zu den Bereichen Religion/Ethik, Sozialkunde und Geschichte (Kirchen- und Zeitgeschichte) und Jugendarbeit zur Verfügung. Alle Medien enthalten das Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung. Der Bestand wird ständig erweitert. Ein gedrucktes Verzeichnis liegt aus. Recherchen im Gesamtbestand der EMZ sind unter www.evangelische-medienzentralen.de möglich. Vorhanden sind bereits mehr als 1500 AV-Medien – d. h. Kurzspiel-, Animations-, Dokumentar- und Spielfilme, Diareihen, Tonträger und Fotomappen. Angeboten wird gegen Gebühren auch entsprechende Vorführ- und Präsentationstechnik. Für den Verleih des Medienmaterials wird von Einzelnutzern eine jährliche Gebühr von 15,- Euro erhoben.

Landeskirchliche BIBLIOTHEK Greifswald

Im Bestand finden Sie theologisch-wissenschaftliche Literatur; Kommentarwerke zur Bibel, theologische Lexika, Amtsdruckschriften, Amtsblätter; landeskundliche Literatur, Kirchengeschichte Pommerns und Literatur zur Zeitgeschichte.

Religionspädagogische Bibliothek des THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS der Nordkirche in Greifswald

Im Bestand finden Sie eine reichhaltige Bücher- und Materialsammlung zum Religions- und Konfirmandenunterricht, zur Religionsdidaktik und Katechetik.

ÖFFNUNGSZEITEN:

EMZ/ Landesk. Bibliothek/ Bibliothek des TPI:
Mo: geschlossen (Ausleihe nach Vereinbarung möglich)
Di: 9.00-12.30; 13.30-14.30
Mi: 9.00-12.30; 13.30-14.30
Do: 9.00-12.30; 13.30-17.30
Fr: 9.00-12.00

KONTAKT:

Karl-Marx-Platz 15
17489 Greifswald
Annette Böhm
Tel.: (0 38 34) 89 63 112
Fax: (0 38 34) 89 80 34
mail: medienzentrale@pek.de

Veranstaltung	Modulzuordnung										durch Angabe der möglichen Leistungspunkte									
	3(+5)		2		3		3(+5)		3		2		3		2		3			
Rosenstock: Medienbildung in Schule und Gemeinde (S)																				
Rosenstock: Einführung in die Religionspädagogik (PS)																				
Rosenstock: Religiöse Entwicklung und Sozialisation, Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung (V)																				
Rosenstock: Repetitorium RP (Ü)																				
Kumlehn: Reformatorische Grundeinsichten und Deutungsmuster in didaktischer Entfaltung (S)																				
Rosenstock: Bibeldidaktik (S)																				
Rosenstock: Konzeptionen der Religionspädagogik (S)																				
Rosenstock: Einführung in die Religions- und Gemeindepädagogik (V)																				
Rosenstock: Schlüssel- und Leitbegriffe der Theologie (PS)																				
Berkemann: "Was wollen Sie denn in meiner Kirche?" Von den Wurzeln und Chancen des Spirituellen Tourismus (Ü Block)																				
Bothe: Schulpraktische Übungen mit begleitendem Seminar (Ü)																				
Bothe: Unterrichtsplanung. Begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen (Ü)																				
Sura: Schulpraktische Übungen (Ü)																				
Sura: Unterrichtsplanung. Begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen (Ü)																				
Bothe: Schulpraktische Übungen (Ü)																				
Bothe: Unterrichtsplanung. Begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen (Ü)																				
Bothe: Einführung in das wiss. Arbeiten (Ü)																				
Bothe: Fachübergreifende Perspektiven (Ü)																				
N.N.: Einführung in die Religionsdidaktik (S)																				
N.N.: Medien und Methoden (Ü)																				
N.N.: Schulpraktische Übungen (Ü)																				

Veranstaltung	3(+5)	2	3	3(+5)	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	2	3	
„Einf. in die PT/Gemeindepädagogik“																				
Praxismodul																				
Interdisziplinäres Modul																				
RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“																				
Wahlveranstaltungen Grundstudium																				
„Missions- & Sozialwissenschaft“																				
„Religionsdidaktik 1“ (5 LP)																				
„Religionswissenschaft“ (nur G; 50 LP)																				
„Texte und Themen des AT“																				
PT 1 „Predigt und Gottesdienst“																				
PT 2 (Teilmodul RP) „Bibeldidaktik“																				
Interdisziplinäres Modul																				
RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“																				
Wahlveranstaltungen Hauptstudium																				
„Religionsdidaktik 2“ (5 LP)																				
„Religionspädagogik II“ (5 LP)																				
„Religionsdidaktik 3“ (5 LP)																				
„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)																				
Interdisziplinäres Modul (nur G; 5 LP)																				
Integrationsmodul I (AT/NT)																				
Integrationsmodul II (ST/KG)																				
Integrationsmodul III (PT/PP)																				
ohne Modulzuordnung																				

Veranstaltung	MT P	MT WP	MT P	MT WP	LA P	MT P	ohne Modulzuordnung
„Einf. in die PT/Gemeindepädagogik“							
Praxismodul							
Interdisziplinäres Modul							
RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“							
Wahlveranstaltungen Grundstudium							
„Missions- & Sozialwissenschaft“							
„Religionsdidaktik 1“ (5 LP)							
„Religionswissenschaft“ (nur G; 50 LP)							
„Texte und Themen des AT“							
PT 1 „Predigt und Gottesdienst“							
PT 2 (Teilmodul RP) „Bibeldidaktik“							
Interdisziplinäres Modul							
RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“							
Wahlveranstaltungen Hauptstudium							
„Religionsdidaktik 2“ (5 LP)							
„Religionspädagogik II“ (5 LP)							
„Religionsdidaktik 3“ (5 LP)							
„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)							
Interdisziplinäres Modul (nur G; 5 LP)							
Integrationsmodul I (AT/NT)							
Integrationsmodul II (ST/KG)							
Integrationsmodul III (PT/PP)							
ohne Modulzuordnung							

Veranstaltung	Basismodule	Aufbaumodule	Integration
„Einf. in die PT/Gemeindepädagogik“			
Praxismodul			
Interdisziplinäres Modul			
RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“			
Wahlveranstaltungen Grundstudium			
„Missions- & Sozialwissenschaft“			
„Religionsdidaktik 1“ (5 LP)			
„Religionswissenschaft“ (nur G; 50 LP)			
„Texte und Themen des AT“			
PT 1 „Predigt und Gottesdienst“			
PT 2 (Teilmodul RP) „Bibeldidaktik“			
Interdisziplinäres Modul			
RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“			
Wahlveranstaltungen Hauptstudium			
„Religionsdidaktik 2“ (5 LP)			
„Religionspädagogik II“ (5 LP)			
„Religionsdidaktik 3“ (5 LP)			
„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)			
Interdisziplinäres Modul (nur G; 5 LP)			
Integrationsmodul I (AT/NT)			
Integrationsmodul II (ST/KG)			
Integrationsmodul III (PT/PP)			
ohne Modulzuordnung			

Erläuterungen:
V: Vorlesung; **Ü:** Übung; **S:** Seminar;
OS: Oberseminar; **PS:** Proseminar
Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2017 statt.

TG: Theologiegeschichte
RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie
GS II: General Studies II
MT: Studiengang „Magister Theologiae“
LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (**G:** LA Gymnasium;
R: LA Regionalschule)
P: Pflicht; **WP:** Wahlpflicht

Alle Angaben ohne Gewähr.

Blockübungen

„Was wollen Sie denn in meiner Kirche?“ Von den Wurzeln und Chancen des Spirituellen Tourismus

- Nr. 1007703

Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann

Zeit: 12.10.16, 13 Uhr (konst. Sitzung); 28.-30.10.16 + 2.-4.12.16 (jeweils Fr 14-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 13-18 Uhr) • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]; Aufbauomodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA)

Voraussetzungen: keine

Kommentar siehe Seite 53/67

Von der Forschungsfrage zur Erhebungsmethode. Einführung Teil I - Nr. 1005549

Blockübung - Dr. Pia Erdmann

Zeit: 13.10.16, 16 Uhr (konstituierende Sitzung) • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA)

Voraussetzungen: keine

Kommentar siehe Seite 48

Fresh X-Plorer (Teil I) - Nr. 1007803

Blockübung - Carla J. Witt, Patrick Todjeras

Zeit: 20.1.17, 12-20 Uhr; 21.1.17, 9-17 Uhr • **Ort:** SR 2, R.-Petershagen-Allee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Teilnahme an der Blockübung "Fresh X-Plorer II" im Sommersemester (23. + 24.6.17)

Kommentar siehe Seite 61

Oberseminare / Doktoranden-Sozietäten

Geschichte schreiben - Nr. 1004133

Oberseminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn

Zeit: 15.11.16, 18-20 Uhr; 02.12.16, 9-16 Uhr; 17.01.17, 18-20 Uhr • **Ort:** 15.11.16/17.01.17: SRneu, Am Rubenowplatz 2/3; 02.12.16: Rostock • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Aufbauomodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Besonderes Interesse an der Kirchengeschichte

Kommentar siehe Seite 41

Sozietät Systematische Theologie - Nr. 1005145

Oberseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: 20.01.16, 14-19 Uhr; 21.07.16, 9-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** DoktorandInnen

Modul: keine Modulzuordnung [1 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [1 LP]

Voraussetzungen: keine

Kommentar siehe Seite 46

Aktuelle praktisch-theologische Forschungsperspektiven - Nr. 1007161

Oberseminar - Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: 2./3.12.16 • **Ort:** Akademiehotel Berlin-Pankow • **Studierende:** DoktorandInnen

Modul: keine Modulzuordnung [1 LP]

Voraussetzungen: Zulassung als Doktorand/Habilitand oder persönliche Einladung

Kommentar siehe Seite 52

Veranstaltungen der Fakultät

24.10.2016	„Hoffnungsvoller Aufbruch – gewaltsames Ende“. Symposium zum Gedenken an Ernst Lohmeyers Tod vor 70 Jahren Ort: Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg / Greifswald
26.10.2016	Abendvortrag Prof. Dr. Darell Guder (Princeton)
28.10.2016	Gastvortrag Landesbischof Gerhard Ulrich
06. bis 08.10.2016	Internationale Fachtagung „Grenzarbeiten auf der Nulllinie: Nahtoderfahrungen in interdisziplinärer Perspektive“ Prof. Dr. Stephanie Gripenrog, Juniorprofessur für empirische Religionswissenschaft Ort: Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg / Greifswald
03. bis 05.11.2016	Internationale Fachtagung „Karl Holl 1866 – 2016 Biographie – Werk – Briefe“ Prof. Dr. Heinrich Assel, Lehrstuhl für Systematische Theologie Ort: Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg / Greifswald

Zur Kooperation mit der Rostocker Fakultät

Wer in Greifswald studiert, profitiert zugleich von der Kooperation, die seit 1995 zwischen den theologischen Schwesterfakultäten Greifswald und Rostock besteht. Die in Greifswald Immatrikulierten haben somit die Chance, Rostocker Lehrangebote mit zu genießen. Das gilt vorzüglich für die Sonderbereiche. Während wir regelmäßig Judentumskunde nach Rostock „exportieren“, „importieren“ wir aus Rostock verstärkt religionswissenschaftliche Angebote. Daneben und darüber hinaus erstreckt sich die Kooperation auch auf alle übrigen Fächer.

Eine Teilnahme an diesen Veranstaltungen steht unseren Studierenden ausdrücklich frei.

In diesem Wintersemester ergänzen Dr. Martin Lananke die Angebote in Rostock und Frau Prof. Dr. Martina Kumlehn in Greifswald. Dieser Austausch bereichert uns wechselseitig und ist in der theologischen Fakultätenlandschaft eine Pionierleistung.

Aktuelle Informationen zum Lehrangebot an der Theologischen Fakultät in Rostock sind jeweils am letzten Tag der Vorlesungszeit des vorherigen Semesters (in der Regel Ende Januar bzw. Mitte Juli) im Rostocker LSF einzusehen, siehe <https://lsf.uni-rostock.de> (unter „Veranstaltungen“ und dort unter „Vorlesungsverzeichnis“).

Liebe Studierende,
hier finden Sie Erste Hilfe für regelmäßig auftauchende Fragen rund um Ihr Studium.

Nach welcher Studienordnung studiere ich/ Welche Prüfungsordnung gilt?

Studiengang Kirchliches Examen:

Grundstudium und Zwischenprüfung laufen analog zur Studien- und Prüfungsordnung des Diplomstudiengangs. Hauptstudium und Examensphase sind in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Landeskirchen geregelt, informieren Sie sich dort rechtzeitig über die Anforderungen!

Studiengang Diplom/Magister Theologiae:

Alle bis Sommersemester 2015 immatrikulierten Studierenden sind nach alter Studien- und Prüfungsordnung eingeschrieben, sie studieren *nicht* modularisiert. Alle Neuimmatrikulierten ab dem Wintersemester 2015/16 studieren nach der modularisierten Ordnung des Magister Theologiae. Der Diplomstudiengang bleibt für alle bereits Immatrikulierten geöffnet. Eine Neueinschreibung ist nicht mehr möglich. Vordiplom- und Zwischenprüfung werden im Zentralen Prüfungsamt angemeldet. Dort legen Sie Ihre Leistungsscheine vor und erhalten einige Tage später eine Prüfungszulassung, die Sie bei jeder Vordiplom- oder Diplomprüfung vorweisen müssen.

Lehramtsstudiengänge:

Seit dem Wintersemester 2012/13 sind die Lehramtsstudiengänge modularisiert. Für Ihre 1. Staatsprüfung gilt die neue Lehrerverordnungsverordnung von 2012. Informationen unter:

www.bildung-mv.de/lehrer/lehrerpruefungsamt/erste-staatspruefung-lehrprvo-2012.

Alle Studierenden mit früheren Immatrikulationssemestern studieren unmodularisiert.

Wo finde ich meine Studien-/Prüfungsordnung?

Alle aktuell gültigen Ordnungen, Musterstudienpläne und Modulhandbücher finden Sie als pdf-Dateien unter:

<http://www.theologie.uni-greifswald.de/studieren/ordnungen.html>

Was bedeutet die Modularisierung für mein Studium?

Alle Modulprüfungen (Klausur, mdl. Prüfung, Hausarbeit etc.) müssen online im System des Zentralen Prüfungsamtes angemeldet werden. Den Anmeldezeitraum finden Sie auf Seite 3.

Modulprüfungen werden erst nach Besuch der geforderten Veranstaltungen abgelegt. Die Prüfungen können Themen, Inhalte und Kompetenzen aller Veranstaltungen des Moduls abfragen. Setzen Sie sich zur inhaltlichen Absprache der Prüfungen rechtzeitig mit Ihrem Prüfer in Verbindung.

Ich benötige Informationen über...

Ich habe Interesse an...

Haben Sie Interesse an bestimmten Themen oder Klärungsbedarf zu speziellen organisatorischen Aspekten Ihres Studienganges?

Gibt es Fragen, die Sie zukünftig an dieser Stelle beantwortet haben möchten?

Benötigen Sie weiterführendes Material zu Ihrem zukünftigen Berufsfeld?

Dann wenden Sie sich gern an uns. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und Referenten zu den verschiedensten Themen einzuladen. Dazu braucht es nur Ihre Vorschläge und Ihr Interesse.

Zögern Sie nicht, rechtzeitig Komplikationen oder Unklarheiten anzusprechen!

Ihre Studienberater

Kontaktdaten zu den Studienberatern finden Sie auf Seite 3 in diesem Heft.

Zur Rubrik

Idee und Anliegen der Rubrik »Denkanstoß« ist die öffentliche Selbstverständigung über Sinn und Zweck des theologischen Studiums, über Wahrheit und Anspruch der christlichen Tradition, über Recht und Notwendigkeit kritischer Infragestellungen, über den Grund und die Perspektiven unseres Glaubens, über das Innen und das Außen moderner spiritueller Existenz, über Aufgaben und Forderungen an selbstverantwortliches Handeln in der Gegenwart.

Sukzessive sollen sich Vertreter aller theologischen Einzeldisziplinen und angrenzender Fächer, möglichst auch unsere Studierenden, mit grundsätzlichen Beiträgen zur Sache der Theologie äußern.

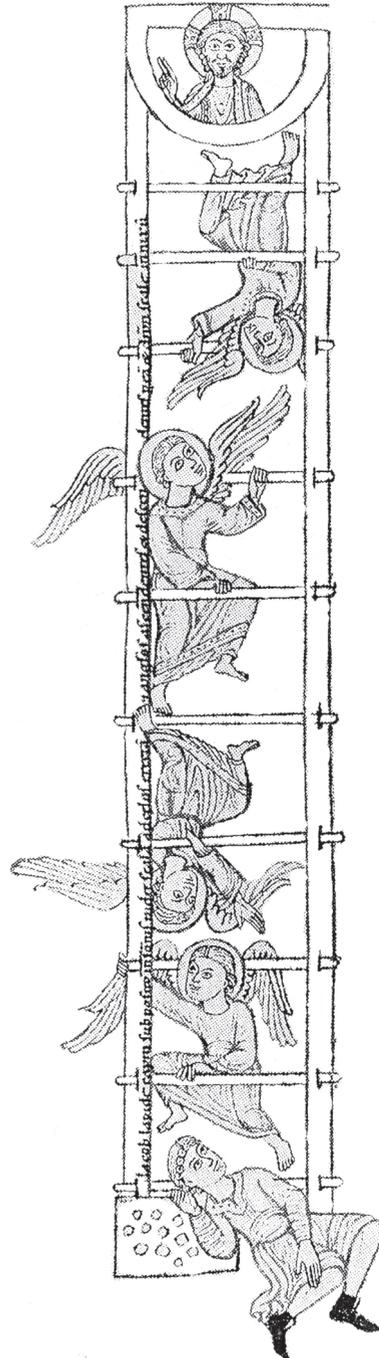
Im vergangenen Sommersemester schrieb Dr. Thomas-Andreas Pöder aus Tartu (Estland) den Beitrag „Brücken bauen“. Erfahrungen und Überlegungen aus Estland.

In diesem Semester führt Frau Prof. Dr. Stephanie Gripenotrog aus Greifswald die Rubrik »Denkanstoß« fort. Wir danken ihr herzlich für ihren Beitrag!

Jakobs Traum von der Himmelsleiter, Ausschnitt einer Federzeichnung in einem Kodex der Klosters Zwiefalten, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart.

„Und ich träumte, und siehe, eine Leiter stand auf der Erde, und sie rührte mit ihrer Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. [...] Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht.“

(Gen 28, 12ff)



„Nur der Himmel ist die Grenze...?“

Ein religionswissenschaftlicher Denkanstoß

Prof. Dr. Stephanie Gripenotrog (Greifswald)

Die Weite des Himmels, der Landschaft und des Meeres in und um Greifswald kannte ich, bevor ich hierher kam, lediglich von den Gemälden Caspar David Friedrichs. Dementsprechend hatten meine ersten Eindrücke mit diesem Ort sehr wenig mit Grenzen, und sehr viel mit Weite zu tun.

Dennoch oder vielleicht gerade deshalb möchte ich im Rahmen dieses Denkanstoßes das Sinnbild der Grenze aufgreifen, um ein paar Überlegungen aus meiner Antrittsvorlesung vom Januar 2016 vorzustellen. Das betrifft einerseits mein Verständnis von der Religionswissenschaft als dem Fach, das ich hier an der Fakultät vertrete und das meines Erachtens in vielfacher Weise mit Grenzfragen zu tun hat. Andererseits möchte ich das Thema der Grenze am Beispiel der Religionspsychologie, genauer: dem Thema der Grenzerfahrungen, etwas näher betrachten.

Man kann den Ort, an dem Religionswissenschaft beginnt, mit unterschiedlichen Formen sowohl von Grenzziehungsprozessen als auch von Grenzüberschreitungen in Verbindung bringen. Dies betrifft einerseits ihre Abgrenzung gegenüber bzw. Unterscheidung von anderen Disziplinen im 19. Jahrhundert, etwa der Philosophie oder der Theologie. Dieser Schritt ist zugleich verknüpft mit einer geographischen, kulturellen und auch sprachlichen Grenzüberschreitung. Denn Religionswissenschaft war ursprünglich vor allem das Studium des ‚Fremden‘, des ‚Anderen‘, wie auch immer dies begrifflich konkret gefasst wurde. Bei dieser Etablierungsgeschichte ist sodann eine zweite Grenzziehung von maßgeblicher Bedeutung gewesen, an der sich das Fach seitdem immer wieder neu abgearbeitet hat: die Grenzziehung gegenüber ihrem Forschungsgegenstand selbst, der Religion. Auf theoretischer Ebene beginnt Religionswissenschaft daher mit einer Selbst-thematisierung, die zugleich nicht ohne die Thematisierung von Religion als ihrem Gegenstand auskommt. Religion steht

also an der Grenze – und zwar auch an der Grenze der Religionswissenschaft. Religiöses von wissenschaftlichem Sprechen über Religion zu unterscheiden, dementsprechend sensibel mit den in der Forschung verwendeten Begriffen umzugehen, gehört mit zum wichtigsten Handwerkszeug dieses Faches.

Was ist Religion?

Befassen wir uns zunächst mit der Frage nach dem Gegenstand der Religionswissenschaft – der Religion – und wie er sich sowohl gegenüber der Religionswissenschaft, als auch gegenüber anderen Gegenständen abgrenzen lässt. Ernst Feil hat die Geschichte des Begriffes detailliert aufgearbeitet und gezeigt, dass er ursprünglich – so lesen wir bei Cicero – „die richtigen Verhaltensweisen im Umgang mit den Göttern“ bezeichnet hat. Bis ins 18. Jahrhundert war er hauptsächlich im semantischen Feld um Begriffe wie ‚Praxis‘ und ‚Gesetz‘ anzusiedeln. Diese, von Feil als ‚Religio I‘ bezeichnete Begriffsform wurde erst im späten 18. Jahrhundert durch einen innerlichkeitsbezogenen Religionsbegriff – bei Feil: ‚Religio II‘ – abgelöst, der dann zum „neuzeitlichen Grundbegriff“ aufstieg. Erst seit der Neuzeit finden wir den Begriff also als Kollektivsingular in Verwendung; als Bezeichnung für die Vielzahl unterschiedlicher Religionen. Damit hat er eine spezifische Geschichte und entstammt einem spezifischen kulturellen Kontext. Zugleich tritt er jedoch in heute verwendeten Sinne auch mit kultur- und grenzüberschreitendem Anspruch auf. Viel ist daher schon diskutiert worden über die Probleme, die ein solcher Begriff aufwirft als Instrument der Forschung: Wie kann er sinnvoll auf Phänomene in anderen kulturellen Kontexten angewandt werden, in denen es womöglich weder einen äquivalenten Begriff, noch ein Verständnis davon gibt, was in unserem Kontext ‚Religion‘ genannt wird? Wie kann die grundlegend vergleichend angelegte Religionswissenschaft überhaupt zu

sinnvollen Begriffen kommen, die auch dann noch tragfähig sind, wenn die eigenen Sprach- und Kulturgrenzen überschritten werden? Wie sind Übersetzungsleistungen möglich, ohne dass es zur Verzerrung des zu beschreibenden Gegenstandes kommt, der sich möglicherweise gegen eine sinnvolle Erfassung in unseren Begriffen sperrt?

Manche Fachvertreter haben auf dieses Problem mit der Verabschiedung des Religionsbegriffs als Theoriebegriff der Religionswissenschaft reagiert und ihn stattdessen als bekannt, als Teil des common sense, vorausgesetzt. Andere haben ihn in den Kulturbegriff aufgelöst. Beide Lösungsversuche sind meines Erachtens nicht tragfähig. Im ersten Fall führt die Verweigerung, den Begriff explizit zu definieren, lediglich dazu, dass er im Hintergrund weiterhin – dann jedoch unreflektiert und unscharf – die Forschung bestimmt. Im zweiten Fall findet lediglich eine Verschiebung des Problems statt, weil ja auch der Kulturbegriff sinnvoll und eindeutig definiert sein will.

Die von mir angesprochenen Herausforderungen des Faches treten also offenbar vor allem an den Orten der Grenzüberschreitung auf: dort, wo die ‚eigene‘ Kultur und Sprache überschritten werden.

Adäquate Beschreibung?

Eine mögliche Lösung dieses Problems liegt in einem grundlegenden Perspektivenwechsel, der einerseits am Religionsbegriff als dem Theoriebegriff der Religionswissenschaft festhält, andererseits aber den an ihn herangetragenen Anspruch hinterfragt, ein Begriff adäquater Beschreibungssprache sein zu können. Denn dies ist es doch letztlich, wodurch die Kritik an verzerrter Darstellung, das Bedürfnis nach angemessenen Begriffen sich herleitet: das Interesse und Ziel, einen Gegenstand adäquat beschreiben zu können – dass also die Beschreibung des Gegenstandes mit dem übereinstimmt, wie er wirklich ist. Man muss kein radikaler Konstruktivist sein, um die Möglichkeit einer solchen Art der wissenschaftlichen Beschreibung in Frage zu stellen. Vielmehr steht sie in der in den Kulturwissenschaften vielfach rezipierten Konsequenz des linguistic turn mit seiner spezifischen Auffassung von Sprache, die – vereinfachend gesprochen – besagt: Sprache bildet nicht einfach Wirklichkeit ab, sondern konstituiert

sie allererst. Sie ist die Grenze jener Welt, in der wir leben. Hinter eine Wirklichkeit jenseits von Sprache können wir dann nicht mehr zurückgehen, und Wissen wird in dieser Sicht grundlegend und unumgebar perspektivisch.

Doch was heißt dies nun für Begriffe wie den der Religion? Und wird er nicht in der Konsequenz eines solchen Denkens zu einem gänzlich beliebigen Begriff? Ich denke nicht. Vielmehr ermöglicht eine solche Sichtweise die Beschreibung und Problematisierung des Begriffes ‚Religion‘ als einem Begriff, der Wirklichkeit nicht einfach beschreibt, sondern sie selbst überhaupt erst konstituiert. Eine Wissenschaft, die sich so positioniert, hält deswegen nicht die Welt und die Dinge für weniger real. Sie sieht stattdessen ihre Realität nur in anderer Weise gegeben: als sprachlich bedingt und verfasst. Wer also den Religionsbegriff verwendet, beschreibt in dieser Sicht dann nicht einfach einen Forschungsgegenstand, sondern tut vor allem etwas: er stellt einerseits diesen Gegenstand selbst auf ganz bestimmte Weise her und beschreibt mit ihm andererseits auch andere – etwa religiöse – Weisen seiner Herstellung. Im gut Foucaultschen Sinne richtet sich ein solches Arbeiten in letzter Konsequenz dann natürlich immer „gegen den Gedanken universeller Notwendigkeiten“. Dass dies selbst eine wissenschaftlich streng nicht mehr begründbare Setzung ist, gestehe ich ein. Doch kommen wir meines Erachtens an solchen Setzungen ohnehin niemals vorbei. Daher ist es nur redlich, sie explizit zu machen – als Ausgangspunkt der Forschung und als Angebot, den Gegenstand nun einmal so und nicht anders in den Blick zu nehmen. Ob und inwiefern eine solche Perspektive dann Sinn macht, gewinnbringend ist und was sie zur Forschung beiträgt, ist genau die Frage, die zu diskutieren man anbietet. Beliebig ist dies insofern nicht, als sich eine solche Setzung dem bestehenden wissenschaftlichen Diskurs aussetzen und sich durch ihn prüfen lassen muss – nach den Regeln, über die sich die wissenschaftliche Gemeinschaft zu diesem Zeitpunkt einig ist oder auch streitet.

An den Grenzen des Empirischen

Aber ist es dabei nicht vielleicht vor allem ihre Qualifizierung als empirisch, die der Religionswissenschaft – auch und gerade im Unterschied zur

Religion – ihren wissenschaftlichen Charakter verleiht? In den fachspezifischen Debatten wird der Empiriebegriff meistens auf zweierlei Weise ins Spiel gebracht: einerseits zur Kennzeichnung eines bestimmten Forschungszweigs, der empirischen Sozial- bzw. Religionsforschung – häufig in Gegenüberstellung etwa zur philologisch-historischen Religionswissenschaft. Mit „empirisch“ ist dann eine bestimmte subdisziplinäre Ausrichtung innerhalb des Faches bezeichnet, die vor allem nach der Gegenwartsreligiosität fragt und mit Methoden der empirischen Sozialforschung arbeitet. Mit guten Gründen ließe sich ausgehend von einem weiteren Empiriebegriff dann jedoch fragen, ob nicht auch andere Gegenstände bzw. Quellen der Religionswissenschaft – etwa die der Religionsgeschichte – empirisch zu nennen wären; oder was sie sonst wären wenn nicht empirisch. Dies bringt mich zur zweiten Weise, in der der Empiriebegriff, dann jedoch häufig als Kampfbegriff, ins Spiel gebracht wird: nämlich um in Debatten die Grenze des wissenschaftlich Erforschbaren überhaupt zu markieren: das Empirische bildet dann das Gegenüber zum Metaphysischen oder Transzendenten. Als solches liegt letzteres jenseits wissenschaftlicher Erfass- und Verfügbarkeit, und Religionswissenschaft habe sich dementsprechend jeglicher Aussage über diesen Bereich zu enthalten. Doch auch diese Grenze war und ist umstritten. Denn bei genauerer Betrachtung ist auch der Empiriebegriff alles andere als eindeutig – sofern mit empirischem Wissen ein auf Erfahrung basierendes Wissen bezeichnet wird. Denn gerade die Geschichte der Religionswissenschaft und Religionstheoriebildung zeichnet sich durch eine Vielzahl von Versuchen aus, die den Religionsbegriff gerade über den Erfahrungsbegriff aufbauen und damit eindeutig die Grenze zum Bereich des Transzendenten, Metaphysischen überschreiten. Besonders augenscheinlich finden wir dies etwa bei Mircea Eliade, einem der bekanntesten Religionswissenschaftler bzw. Religionsphänomenologen des vergangenen Jahrhunderts. Er schrieb: „Der Mensch erhält Kenntnis vom Heiligen, weil dieses sich manifestiert, weil es sich als etwas vom Profanen völlig Verschiedenes zeigt.“ Und weiter: „Es handelt sich immer um denselben geheimnisvollen Vorgang: das ‚ganz Andere‘, eine Realität, die nicht von dieser

Welt ist, manifestiert sich in Gegenständen, die integrierende Bestandteile unserer ‚natürlichen‘, ‚profanen‘ Welt sind.“ Das Heilige manifestiert sich in Gegenständen, heftet sich also als etwas Erfahrbares an die sinnlich gegebenen, eigentlich profanen Gegenstände unserer Welt. Noch augenscheinlicher kann man Transzendenzerfahrung mit sinnlicher Erfahrung wohl kaum verbinden. Eine Wissenschaft, die solche Vorgänge beschreibt, wird so schnell selbst zum religiösen Bekenntnis.

Dies muss einen jedoch nicht davon abhalten, diese Grenze dennoch – wenn auch immer nur vorläufig und perspektivisch – zu bestimmen. Eine Möglichkeit, die Religionswissenschaft empirisch auszuweisen, besteht meines Erachtens in ihrer grundsätzlichen Bestimmung als einer Kulturwissenschaft. Clifford Geertz hat dies treffend zum Ausdruck gebracht als er über kulturelle Handlungen – wozu er auch die Religion zählte – schrieb: „Kulturelle Handlungen – das Bilden, Auffassen und Verwenden symbolischer Formen – sind soziale Ereignisse wie all die anderen auch; sie sind ebenso öffentlich wie eine Heirat und ebenso beobachtbar wie eine Landwirtschaft.“ Dementsprechend sah Geertz den Menschen – und damit auch den religiösen Menschen – als ein Wesen, „das in selbst gesponnene(n) Bedeutungsgewebe verstrickt ist.“ Es ist diese sichtbare, öffentlich zugängliche, sinnlich fassbare Welt religiöser Symbole, Handlungen und Gegenstände, in denen Religion als System von Wahrnehmungs-, Zeichen- und Kommunikationsprozessen sichtbar und empirisch fass- und erforschbar wird. Dazu bedarf es weder einer grundsätzlichen Ablehnung noch einer bekenntenden Zustimmung zur Existenz des Metaphysischen, Transzendenten – oder wie auch immer wir diesen Begriff konkret fassen wollen. Redlich ist es meines Erachtens, die Frage danach als im Sprachspiel der Wissenschaft unbeantwortbar offen zu lassen – und sich auf die Beschreibung der menschlichen Seite der Religion zu beschränken.

Grenzerfahrungen und moderne Psychologie

Am Beispiel der Religionspsychologie möchte ich die Frage nach den Grenzen der (Religions)Wissenschaft einerseits, die nach Grenzerfahrungen und ihrer religiösen Bedeutung andererseits – noch etwas weiter konkretisieren.

Was wir in dem Zusammenhang heute – nach mehr als einem Jahrhundert der ‚Disziplinierung‘ einer Wissenschaft namens Psychologie – vorfinden, ist ein vielschichtiges Feld an unterschiedlichsten Angeboten zur ‚Heilung‘ der Seele, von denen die Psychologie und die Psychotherapie weiterhin ‚nur‘ Akteure neben anderen bleiben. Auch wenn sich dabei inzwischen einerseits psychiatrische Einrichtungen als die für psychisch kranke Menschen zuständigen Einrichtungen etabliert haben; und auch wenn der Staat nur bestimmte Therapieformen als durch die gesetzliche Krankenkasse zu unterstützende anerkannt hat, gibt es immer noch eine große, ja wachsende Zahl an alternativen, sich dennoch psychologisch nennenden Angeboten. Diese unterliegen, als privat zu bezahlende Angebote, den Gesetzen des Marktes und sind – als stetig wachsender Sektor – ein mehr als deutlicher Indikator für die große Nachfrage in der Bevölkerung.

Am deutlichsten wird dies erkennbar an den Angeboten der Heilpraktiker, einer eigenen vom Staat anerkannten Berufsgruppe, die neben den Psychiatern und psychologischen Psychotherapeuten die Hauptanlaufstelle für therapiebedürftige Menschen sind. Ihre Leistungen lassen sich mit der Rezeption etwa fernöstlichen oder auch schamanistischen Gedankenguts und den entsprechenden Praktiken in vielen Fällen als religiös qualifizieren, auch wenn sie sich in ihrer Selbstbeschreibung häufig als wissenschaftlich präsentieren.

Doch auch die etablierten Einrichtungen stellen sich inzwischen vermehrt der Frage nach der Relevanz von „Spiritualität“ für die Therapeutik. Deutlichstes Symptom dieses Wandels sind die Diskussionen zu Spiritual Care. Sie sind – durch amerikanische Publikationen von Studien angestoßen, die die Heilkraft des Glaubens zu belegen beanspruchten – inzwischen auch in Deutschland angekommen und inspirieren u.a. Fragen nach der therapeutischen Relevanz von Religion und Spiritualität. Religion und Psychologie rücken offenbar wieder näher zusammen.

Ich möchte im Folgenden jedoch an einem etwas spezielleren und vielleicht auch weniger bekannten Beispiel der Gegenwart und näheren Vergangenheit diese erneute – oder vielleicht treffender – ungebrochene grenzüberschreitende Liaison einiger Zweige

der Psychologie mit der Religion demonstrieren. Ich wähle dafür die transpersonale Psychologie, eine in den 60er Jahren u.a. durch Abraham Maslow begründete psychologische Strömung, die bis heute in zahlreiche Felder der Psychotherapie und auch sonstige Angebote auf dem sogenannten Psychomarkt ausstrahlt. Maslow war der Schöpfer der vielfach rezipierten Bedürfnispyramide, deren fünf Stufen er – was nicht allzu bekannt ist – gegen sein Lebensende hin um die Dimension der Transzendenz erweiterte. Er sah die Transpersonale Psychologie als „vierte Kraft“ am Ende einer Aufwärtsentwicklung vom Behaviorismus als erster, der Psychoanalyse als zweiter und der humanistischen Psychologie als dritter Kraft. Als solche verstand er sie als die Vollendung und zugleich Aufhebung der bisherigen Stufen der psychologischen Theoriebildung und Therapeutik – mit dem selbst formulierten Ziel, „Die Entfremdung des Menschen von seinem eigentlichen, spirituellen Ursprung, die Verführung zu einem verdunkelten, materialistischen Bewußtsein“ wieder aufzuheben. Dem stellte Maslow einen expliziten Transzendenzbezug entgegen, der auch Teil dieses neuen psychologischen Menschenbildes und einer entsprechenden Therapeutik sein sollte: „Ohne das Transzendente und Transpersonale werden wir krank, gewalttätig und nihilistisch, oder sonst hoffnungslos und apathisch. Wir brauchen etwas ‚Größeres, als wir selbst es sind‘ (...).“ Den Ausgangspunkt dieses Ansatzes bildete für Maslow eine explizit antimaterialistisch ausgerichtete Anthropologie. Die orientierte er nicht am Durchschnitts- oder psychisch kranken Menschen, sondern am Konzept des gesunden, ja überdurchschnittlichen Menschen, der das in ihm liegende Potential voll und ganz entfaltet hat – etwas, das Maslow mit dem Begriff der Selbstverwirklichung bezeichnete und deren tatsächliche Erlangung er nur einem verschwindend geringen Teil der Menschheit zuschrieb. Darüber hinaus bildeten die sogenannten peak experiences, die Gipfelerfahrungen, ein wesentliches Element seiner Psychologie. Maslow beschrieb sie bewusst als „natürliche“, nicht als „übernatürliche“ Erfahrungen und machte deutlich: „Nicht bloß Priester machen sie, sondern die ganze Menschheit.“

Maslow setzte solche Grenz-Erfahrungen damit in Abstand zur etablierten Religion indem er sie auch in anderen als explizit religiösen Zusammenhängen möglich sah: in großen Augenblicken von Liebe und Sex, großen ästhetischen Augenblicken, Verschmelzungserlebnissen in der Natur oder auch sportlichen Erfahrungen. Spannend ist die Konsequenz, die er aus diesem Ansatz für das Verhältnis von Wissenschaft – in dem Fall die Wissenschaft der Psychologie – und Religion zog: Es ginge darum, „die Religion in den Geltungsbereich der Wissenschaft eindringen zu lassen.“ Willis W. Harman, Professor an der Stanford Universität, hatte seinerzeit diese mit Maslow assoziierte Entwicklung in der Psychologie als „Neue Kopernikanische Revolution“ bezeichnet. Sie werde, so auch seine These, die tiefsten Einsichten von Psychologie, Geisteswissenschaften und Religion vereinigen.

Seine therapeutische Umsetzung erfährt dieses Konzept dann unter anderem durch die Ermöglichung bewusstseinsweiternder Erfahrungen, die sich auf das Leben des Betreffenden nachhaltig auswirken sollen. Der tschechische Psychiater und Psychotherapeut Stanislav Grof etwa, eine weitere der zentralen Figuren der transpersonalen Psychologie neben Maslow, ist dieser Frage vor allem im Rahmen seiner LSD-Forschung und später, als LSD verboten wurde, durch die Entwicklung der Technik des holotropen Atmens nachgegangen. Vom (Er)finder von LSD, Albert Hofmann, den Grof persönlich kannte und mit dem er in wissenschaftlichem Austausch stand, stammt dementsprechend auch der denkwürdige Satz: „Die Heilspriester unserer Gesellschaft sind vorläufig am ehesten die Psychiater.“ Psychiater als Priester? Dies ist insbesondere in Anbetracht der wiederkehrenden Behauptung einer „Therapeutisierung unserer Gesellschaft“ (vgl. etwa Herbert Willems, Sabine Maasen) ein interessanter Befund im Hinblick auf die Frage nach der Rolle und Form von Religion in der modernen Gesellschaft.

Denn die hier behauptete Einheit von Wissenschaft und Religion ist kein Novum, sondern schon im 19. Jahrhundert, dem Jahrhundert der Entstehung der modernen Psychologie, das holistisch angelegte Alternativprogramm zu jenen Grenzziehungsversuchen

geblieben. Ein programmatisch grenzüberschreitendes Vorhaben, das heute vielen Menschen attraktiver denn je zuvor erscheint, gerade weil es wissenschaftlich und religiös zugleich zu sein beansprucht. Aus religionstheoretischer Sicht hätten wir damit auch ein Paradebeispiel westlicher Gegenwartsreligiosität abseits der institutionell etablierten Formen von Religion, das sich gerade durch eine spezifische Weise der Grenzüberschreitung auszeichnet.

Schluss

Die Religionswissenschaft hat in vielfacher Weise mit dem Thema der Grenze zu tun. Sie stellt sich Fragen nach den Grenzen zwischen Wissenschaft und Religion, nach der Möglichkeit ‚Religion‘ überhaupt als einen eigenen Gegenstand der Forschung von anderen Gegenständen abzugrenzen. Andererseits sehen viele, die sich auf theoretischer Ebene mit Religion beschäftigt haben, in einer spezifischen Sorte von Grenzerfahrung das proprium von Religion; und andere verorten ihre Funktion genau an jenen Punkten des menschlichen Lebens, wo es als kontingent, also als an der Grenze des Verstehbaren, des Berechenbaren, des Verlässlichen, erlebt wird.

Neuerdings zeigen sich insbesondere auf dem Feld der Psychologie und Psychotherapie Auflösungserscheinungen von ehemals gezogenen Grenzen: die neue Durchlässigkeit zwischen Psychologie und Religion, die Einforderung von Spiritualität oder Transpersonalität im Rahmen psychologischer Anthropologien und Therapieansätze sowie das Pochen auf eine bestimmte Form von Grenz- bzw. Gipfelerfahrungen als einem Meilenstein auf dem Weg zum wahren Mensch-Sein lassen nur allzu deutlich werden: die Therapeutisierung der Gesellschaft stellt in einigen ihrer Spielarten zugleich eine neue Erscheinungsform von Religion dar, in der sie ihre Relevanz auch und gerade für die postmoderne Gesellschaft zu behaupten beansprucht – ein potentialreiches Forschungsfeld für eine Religionswissenschaft, die nach gesellschaftlichen Grenzziehungsprozessen zwischen Wissenschaft und Religion fragt.

Institut für Philosophie

Grundlagen der Ethik

Vorlesung zur Praktischen Philosophie

Prof. Dr. Micha Werner

Zeit: Mo 8-10 Uhr • **Ort:** HS 1, Rubenowstr. 1

Grundfragen in der europäischen Philosophie

Vorlesung mit Übung im Studium Generale

PD Dr. Hartwig Frank

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1

Grundfragen der Phänomenologie

Vorlesung zur Theoretischen Philosophie

Prof. Dr. Michael Astroh

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** HS, Rubenowstr. 3

Aristoteles: Metaphysik Γ. Warum nicht einfach in den Abgrund

Vorlesung zur Theoretischen Philosophie,

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 16-18 Uhr • **Ort:** SR 228, Soldmannstr. 23

Hermeneutik: Verstehen - Interpretieren - Rekonstruieren

Proseminar zu Theoretischen Philosophie,

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 228, Soldmannstr. 23

Intellektuelle Redlichkeit

Proseminar zu Praktischen Philosophie,

Jürgen Müller

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Baderstr. 6

Klassische Texte der Ethik

Hauptseminar zu Praktischen Philosophie,

Prof. Dr. Micha Werner

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b

Historisches Institut

Lukian: Lukios oder Der Esel

Lektüre, Dr. Dirk U. Hansen/

Prof. Dr. Christfried Böttrich

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2/3

Ammianus Marcellinus

Lektüreübung, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Di 8-10 Uhr • **Ort:** SR, H.-Fallada-Str. 1

Das Alte Reich, Europa und die Reformation

Vorlesung, PD Dr. Riemer

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** HS 1 oder 2, Rubenowstr. 1

Das Heilige und die Gewalt

Hauptseminar zur Geschichtstheorie, Prof. Dr. Stamm-

Kuhlmann

Zeit: Do 10-12 Uhr • **Ort:** siehe LSF

Die Reformation und das konfessionelle Zeitalter in Europa

Proseminar, Hielke von Nieuwenhuize

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b

Internationales Graduiertenkolleg

IRTG "Baltic Borderlands

Vortragsreihe

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter: www.phil.uni-greifswald.de/fk/borderlands.html
Mögliche Änderungen und Präzisierungen werden per Aushang bekannt gegeben.

Kirchenmusik

Greifswalder Domchor

KMD Prof. Jochen A. Modeß

Zeit: Do 19.45-21.45 Uhr • **Ort:** Lutherhof

Kammerchor

KMD Prof. Jochen A. Modeß

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** IKM

Universitätschor

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 18-20 Uhr • **Ort:** Lutherhof

UniversitätsSinfonieOrchester

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 20-22 Uhr • **Ort:** Lutherhof

Emeritierte Mitglieder des Lehrkörpers

Prof. Dr. Christof Hardmeier

Oderberger Str. 55, 10435 Berlin

• +49 (0)30 400 568 412

Prof. Dr. Bernd Hildebrandt

Fr.-Ludwig-Jahn-Str. 3, 17489 Greifswald

• +49 (0) 38 34 50 33 32

Prof. Dr. Julia Männchen

Kuhstraße 23, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 34 97

Prof. Dr. Dr. Claudia Nauerth

Karl-Popp-Str. 30, 76887 Bad Bergzabern

• +49 (0)6343 41 20

Prof. Dr. Jörg Ohlemacher

Kehrstr. 6, 37085 Göttingen

Prof. Dr. Martin Onnasch

Kartäuser Str. 18A, 99084 Erfurt

• +49 (0)361 64 43 163

Prof. Dr. Dr. Hans Georg Thümmel

Robert-Blum-Str. 11, 17489 HGW

• +49 (0)3834 59 42 13

Prof. Dr. Thomas Willi

Siekreyst. 23, 22459 Hamburg

• +49 (0) 40 55 96 36 9

Privatdozenten / Lehrbeauftragte / Kooperationspartner

Prof. Dr. Michael Altripp

• alta-ripa@t-online.de

PD Dr. Tilman Beyrich

Klenzerstr. 9, 17424 Heringsdorf

• +49 (0)38378 22 44 8

heringsdorf@pek.de

Pfr. Prof. Dr. Volker Gummelt

Alwine-Wuthenow-Ring 12, 17498 Neuenkirchen

• +49 (0)3834 50 74 77

neuenkirchen1@pek.de

Dr. Dirk Hansen

Historisches Institut/Klassische Philologie

Rubenowstraße 2, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 86 3110

hansen@uni-greifswald.de

Prof. Dr. Martina Kumlehn

Theologische Fakultät

Lehrstuhl für Religionspädagogik

Universitätsplatz 1, 18055 Rostock

• +49 (0)381 498 8445

Dr. Immanuel Musäus

Historisches Institut/Klassische Philologie

Rubenowstraße 2, 17489 Greifswald

• +49 (0)3834 86 3106

musaeus@uni-greifswald.de

Dietmar Roglitz

• dietmar.roglitz@uni-greifswald.de

Pfr. Prof. Dr. Johannes Zimmermann

Am Wettbach 23, 72336 Balingen

• johannes.zimmermann@uni-greifswald.de

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10					
10-12		Altgriechisch/Griechisch des NT I Hansen, Pet1 IEEG	Altgriechisch/Griechisch des NT I Hansen, Pet1 IEEG Latein I.1. N.N., SR 228, Soldmannstr. 23	Altgriechisch/Griechisch des NT I Hansen, Pet1 IEEG Latein II.2. N.N., SR 228 Soldmannstr. 23	
12-14	Latein I.2. Musäus, SR 232 Soldmannstr. 23	Altgriechisch/Griechisch des NT II Hansen (bis 13.30 Uhr), Pet1 IEEG Latein II. Neumann, HS 4 Rubenowstr. 1	Altgriechisch/Griechisch des NT II Hansen (bis 13.30 Uhr), Pet1 IEEG Latein II. Neumann, HS 4 Rubenowstr. 1 Latein II.2. N.N., 228 Soldmannstr. 23	Altgriechisch/Griechisch des NT II Hansen (bis 13.30 Uhr), Pet1 IEEG Latein I.1. N.N., SR 228, Soldmannstr. 23 Latein I.2. Musäus, SR 232 Soldmannstr. 23 Latein II. Neumann, HS 4 Rubenowstr. 1	
14-16	Latein II.1. Musäus, SR 232 Soldmannstr. 23			Latein II.1. Musäus, SR 232 Soldmannstr. 23	
16-18				Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1	
18-20	Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1	Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1	Latein I. Rasche, HS 3 Rubenowstr. 1		

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10	Unterrichtsplanung zur SPÜ Ü, Bothe, SR Theologie Lektüre zur Vorlesung KG II Ü, Würkert, Pet2 IEEG Lukas-Evangelium VL, Böttrich, HS 4 Rubenowstr. 1	Sprachkurs Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Einführung Religionswissenschaft VL, Gripenotrog, HS 4 Rubenowstr. 1 Lukian-Lektüre Ü, Hansen/Böttrich, BR Theologie	Sprachkurs Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Christentumsgeschichte (KG II) VL, Kuhn, HS 4 Rubenowstr. 1 SPÜ Ü, Bothe, SRneu Theologie	Sprachkurs Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Themen neutestamentl. Wissenschaft VL, Böttrich, HS 4 Rubenowstr. 1 Fresh Ex of Church Ü, Eiffler, Pet2 IEEG	Sprachkurs Hebräisch Ü, Ruwe, SR Theologie Grundlagen Ev. Seelsorge VL, Herbst, HS 4 Rubenowstr. 1
10-12	Einführung AT 1 - Geschichte Israels VL, Beyerle, HS 4 Rubenowstr. 1	Einführung Kindheits- u. Jugendforschung VL, Rosenstock, HS 4 Rubenowstr. 1	Moderner Unglaube VL, Assel, HS 4 Rubenowstr. 1	Jesaja VL, Beyerle, HS 4 Rubenowstr. 1	Reformatorische Grundeinsichten S, Kumblehn, SR 2 Rubenowstr. 2b
12-14	Handschriften Ü, Gruner, SR Theologie Exeget. Proseminar mit Griechisch PS, Hasselmann, SR 143 Wollweberstr. 1	"Die Sekten vom Toten Meer" (Hebr. II) Ü, Beyerle/Ruwe, SR Theologie Bioethik S, Assel/Erdmann/Langanke, SRneu, Theologie	(Gremienzeit) Spiritueller Tourismus (konst. Sitzung: 12.10.16, 13 Uhr) BÜ, Berkemann, BR Theologie	Dekonversion Ü, Todjeras, Pet2 IEEG Wundererzählungen im NT S, Böttrich, SR 142 Wollweberstr. 1	Fresh Explorer Teil I (20.01.17, 12-20 Uhr) Ü, Todjeras/Witt, Pet2 IEEG
14-16	Propädeutikum Ü, Ruwe, SRneu Theologie Fachübergreifende Perspektiven Ü, Bothe, SR Theologie Kleine homiletische Formen Ü, N.N., Pet1 IEEG	Missionstheologische Grundlagen Lektüre, Herbst, Pet1 IEEG Franz Rosenzweig S/Ü, Assel, SR Theologie		Fresh Expressions S, Herbst/Todjeras, Pet1 IEEG Griechische Lektüre zur VL Lukasevang. Ü, Böttrich, SR Theologie	Sozietät ST (20.01.17, 14-19 Uhr) OS, Assel, SR Theologie
16-18	Lektüre zur VL Jesaja (16-17 Uhr) Ü, Beyerle, SRneu Theologie Einführung in die Eschatologie PS, Bengard, SR Theologie	Einführung in die Religionspädagogik PS, Rosenstock, SR 143 Wollweberstr. 1 Huldrych Zwingli S, Kuhn, SR 142 Wollweberstr. 1	Repetitorium RP Ü, Rosenstock, SRneu Theologie Bibelkunde AT Ü, Ruwe, SR 1 Rubenowstr. 2b Religionsdialog S, Assel, SR Theologie	Medienbildung in Schule und Gemeinde S, Rosenstock, SR Theologie Führen und Leiten in der Kirche S, Herbst/Koeniger, Pet1 IEEG Repetitorium AT Ü, Beyerle, SRneu Theologie Erhebungsmethoden (konst. Sitzung: 13.10.16 BÜ, Erdmann, Pet2 IEEG	
18-20		Spirituelle Resilienz Ü, Hein, Pet2 IEEG Religionspsychologie S, Gripenotrog, SR 143 Wollweberstr. 1	Offenbarung und Vernunft Ü, Kuhn, SR Theologie		

Zusätzliche Termine: Weitere Termine: Assel: (OS) Sozietät Systematische Theologie, T.: Fr 20.1.17, 14-19 Uhr; Sa 21.1.17, 9-14 Uhr, SR; Assel/Langanke/Erdmann: (BS) Bioethik – Themen, Methoden, Hintergrundüberzeugungen, 13./14.1.17, SR; Berkemann: (BÜ) "Was wollen Sie den in meiner Kirche?" Von den Wurzeln und Chancen des Spirituellen Tourismus, T.: 28.10.-30.10.16 + 2.12.-4.12.16 (jeweils Fr 14-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 13-18 Uhr), BR; Erdmann: (BÜ) Von der Forschungsfrage zur Erhebungsmethode, Fr/Sa, SR; Hein: (Ü) Gemeindepraktikum, Ort n.V.; Herbst: (OS) Aktuelle praktisch-theologische Forschungsperspektiven, T.: 2./3.12.2016, Akademiehotel Berlin-Pankow; Kuhn: (OS) Geschichte schreiben, 15.11.16, 18-20 Uhr, SRneu (HGW), 2.12.16, 9-16 Uhr (HRO), 17.1.17, 18-20 Uhr, SRneu (HGW); N.N.: (Ü) Schulpraktische Übung (SPÜ), n.V.; N.N.: Unterrichtsplanung – begleitendes Seminar zur SPÜ, n.V.; N.N.: (Ü) Medien und Methoden, n.V.; N.N.: (S) Einführung in die Religionsdidaktik, n.V.; Todjeras/Witt: (BÜ) Fresh Explorer Teil I, T.: 20.1.17, 12-20 Uhr, 21.1.17, 9-17 Uhr, Pet2.

